



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

241 (3.9.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-53185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-53185)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil

Chef-Redakteur Dr. G. Gmel.

für den lokalen und pros. Theil

Dr. G. Gmel.

für den literarischen Theil

Dr. G. Gmel.

Notations-Bureau und Verlag von

Dr. G. Gmel'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des katholischen

Bürgerhospitals.)

Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 241. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 3. September 1892.

Ein Schritt weiter?

Mannheim, 3. September.

Unser „Wahrruf“ in Nr. 234 scheint, wie wir um der großen Sache willen mit Genugthuung vermerken, bei den Linksliberalen nicht überall auf steinigem Boden gefallen zu sein. Auch der Frankfurter Zeitung schreibt man unter dem Zeichen O aus Mannheim:

„Anknüpfend an die jüngste — K. Korrespondenz der Frankfurter Zeitung aus Weiskalen, die sich mit dem Besuche einiger freisinnigen Politiker bei dem greisen Bodum-Dolffs beschäftigte, bringt der hiesige General-Anzeiger neuerdings einen überaus eindringlichen „Wahrruf“ an die Freisinnigen und Demokraten in Baden, sich zur Abwehr der gefährlichen Ansprüche des Ultramontanismus mit den National-liberalen zusammenzuschließen. Nun soll gewiß nicht bestritten werden, daß in der Schwelung, die sich augenblicklich im ultramontanen Lager zu vollziehen scheint, eine Gefahr für die freiheitliche Sache liegt, allein es darf auch nicht aus dem Auge gelassen werden, daß es noch lange nicht feststeht, ob die Wähler des Centrums speziell in Süddeutschland und in den Rheinlanden den Abmarsch der Herren Lieber, von Huene u. i. w. ins reaktionäre Lager mitmachen werden, und daß zwar die nationalliberale Partei in den letzten Jahren — namentlich bei uns in Baden — eine geradezu reaktionäre Politik getrieben hat. Hier muß, wie wir schon oft betont haben, vor Allem Wandel eintreten und dabei handelt es sich durchaus nicht, wie die national-liberale Presse gewöhnlich vorgibt, um die Zuzugung irgend welche Parteigrundsätze aufzugeben, sondern darum, wieder zu wirklich liberalen Grundsätzen zurückzukehren. Wenn eine gewisse Annäherung erzielt werden soll, so ist es also ohne Zweifel in erster Linie Sache der Nationalliberalen, den Weg zu ebnen, und so lange sie hierzu keine Anstalten machen, haben sie nicht das Recht, die Demokraten für die unter Umständen von ultramontaner Seite drohende reaktionäre Gefahr verantwortlich zu machen. Die Freisinnigen und Demokraten in Baden haben nicht die mindeste Ursache, die bei den Wahlen von 1890 und 1891 beobachtete Taktik zu bereuen, da sie den Druck der einseitigen Herrschaft der damaligen Cartellparteien von dem Land genommen hat, sie werden aber auch wissen, was sie zu thun haben, wenn statt der Nationalliberalen das Centrum Arm in Arm mit den Konservativen und Antisemiten auf dem Plan erscheint.“

Diese Korrespondenz in ihrer ruhigen Sachlichkeit beweist, daß man auf dem anderen liberalen Flügel den Gedanken, die wir zur Sprache brachten, sich nicht mehr von vornherein verschließt. Eine irrtümliche Meinung, daß uns, ist es, daß die Nationalliberalen in Baden eine geradezu reaktionäre Politik getrieben hätten und zu wirklich liberalen Grundsätzen zurückzukehren müßten. Wir sind überzeugt, daß der liberale Boden, auf dem Rechts- und Linksliberale stehen, der selbe ist, das Recht der freien Persönlichkeit, besonders in den wichtigsten Beziehungen, den geistigen und kulturellen. Ganz im Gegensatz dazu befindet sich der Boden, auf dem das Centrum und seine Gefinnungsgenossen hausen, unter dem Niveau. Wir brauchen dies angesichts der Mainzer Versammlung der Ultramontanen ja jetzt nicht weiter auszuführen. Wenn in Einzelfragen der Liberalismus sich bisweilen scheidet, so geschieht es thatsächlich häufig in der Erwägung rechts, daß durch größere staatliche Conzessionen, die formell sehr wohl dem Rechte der freien Persönlichkeit entsprechen, an die Gegner dieser Freiheit, diese Waffen gegen die moderne Gestaltung der Dinge in die Hand bekommen, daß es mithin die Schlange am Busen nähren heiße, wolle man um der liberalen Form den liberalen Kern opfern. Die Linksliberalen können leicht die Augenwendung hieraus in den einzelnen Streitfragen selber ziehen. Indessen wäre es wünschenswert, wenn in der gleich ruhigen und präzisen Art, wie obige Korrespondenz gehalten ist, die Linksliberalen einmal ihre Wünsche praktisch genau formulierten. Erst dann läßt sich Weiteres thun. Jedenfalls darf nie vergessen werden, daß im Wesentlichen dieselben modernen Grundanschauungen von beiden liberalen Flügeln getheilt werden, wie es sich bei dem Kampfe um die Schule so klar und überzeugend gezeigt hat.

Da nunmehr, wie auch die „Frei. Ztg.“ in ihrem heutigen ersten Morgenblatt (247) ausführlich, das konservativ-merikale Bündniß laut der Rede des Centrums-Führers Grafen Ballestrem geschlossen worden ist, so tritt

die Bestimmung auf das jedes trennende Element überwindende Gemeinsame mit zwingender Gewalt in den Vordergrund. Beachtenswert ist auch, daß das Hauptorgan der Demokratie dem Führer des badischen Centrums folgende treffende Zeilen widmet, indem sie spricht von „den, den Erdgeruch der badischen Kammer-Opposition an sich tragenden, an bessere Zeiten des Centrums erinnernden Worten des streitbaren Pfarrers von Bähringen, Wacker, der von Ministersejdeln und hohen Beamtenstellen für seine Partei nichts wissen will und alle Aussicht hat, ein Schreckenskind des Centrums, wenigstens der offiziellen Leitung desselben zu werden.“ Daß aus dem neuen reaktionären Bunde auch die Förderung des Antisemitismus folgt, legt dieselbe Zeitung überzeugend dar.

Der russische Roggen und der deutsche Markt.

In der russischen Presse pflegt in den Erörterungen über die handelspolitischen deutsch-russischen Verhandlungen die Anschauung vertreten zu werden, daß die Roggen verbrauchenden Länder, und als erstes derselben Deutschland, in dem Bezuge von Roggen auf Rußland angewiesen seien. „In der That hatte“, so führt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ aus, — worüber wir schon durch Telegramme unserer Lesern Mittheilung gaben —, Rußland auf den westeuropäischen Märkten während der zweiten Hälfte des letzten Jahres in allen Getreide-Arten den Wettbewerb der anderen Exportländer in steigendem Umfange verdrängt. Dank der Ertragsleistung seiner Ernten und bei dem niedrigen Stande seiner Valuta überführte es die Märkte mit billigem Korn und erzeugte einen Preisdruck, bei welchem die übrigen Getreide produzierenden Länder nicht in Wettbewerb treten konnten. So gewann es auch auf dem deutschen Markte, welcher im Laufe des letzten Jahres durchschnittlich etwa 15 Prozent des Getreidebedarfs zur Ergänzung der heimischen Ernten aus dem Auslande bezog, unter den ausländischen Mitbewerbern die vorherrschende Stellung, ja, für Roggen nahezu ein thatsächliches Monopol. Im Jahre 1889 kamen fast neun Zehntel des nach Deutschland eingeführten Roggens aus Rußland. Unter diesen Umständen konnte allerdings die Anschauung Boden gewinnen, Deutschland sei auf den russischen Roggen angewiesen, und als Rußland vor Jahresfrist das in diesen Tagen wieder aufgehobene Verbot der Roggenausfuhr erließ, glaubte die Spekulation enorme Preise für die vor Thoreschluß mit großer Hast und großen Kosten aus Rußland geschaffenen Vorräthe anlegen zu können. Man vergaß, daß bei der Zahl der auf alle Konten vertheilten Produktionsländer und bei dem heutigen Stande des Verkehrs ein Getreidemangel nicht eintreten kann und daß gerade damals eine große Zahl dieser Länder mit guten Ernten bereit standen, auch in der Roggenzufuhr an Rußlands Stelle zu treten. Die Erfahrung hat inzwischen demjenigen Recht gegeben, welche die Dinge damals ruhig beurtheilte. Zwar gelang es der Spekulation, die Preise mehrere Monate lang auf der Höhe zu halten. Als jedoch an Stelle der russischen Roggenzufuhr solche aus andern europäischen und aus außereuropäischen Ländern an den deutschen Markt gelangten, konnte die Spekulation die Hausposition nicht mehr behaupten und sah sich genöthigt, zur Vermeidung weiterer Verluste die zurückgehaltene Vorräthe an inländischer und ausländischer Waare an den Markt zu bringen. Die Berliner monatlichen Roggenpreise, welche von August bis Dezember vorigen Jahres zwischen 235 und 240 M. gestanden hatten, brachen Mitte December zu weichen und stiegen bis Juni dieses Jahres auf 195 M., d. h. um mehr als ein doppelten Betrag der am 1. Febr. d. J. in Kraft getretenen Hollermäßigung von 15 M. Gleichzeitig blieb die ausländische Roggenzufuhr, welche nur vorübergehend im Januar in Erwartung der Hollermäßigung gestiegen hatte, im Steigen, so daß in dem ersten Halbjahre 1892 nach der jetzt vorliegenden amtlichen Statistik, die Roggenzufuhr Deutschlands trotz des Bestehens der russischen Quelle und trotz sinkender Preise den Durchschnitt der letzten zehn Halbjahre noch übertraffen hat. In dem gedachten Halbjahre betrug die gesammte Roggenzufuhr in das deutsche Zollgebiet 414,863 Tonnen. Davon waren russische Waare nur 83,784 Tonnen, die überwiegende Masse, nämlich 331,079 Tonnen, stammte aus andern Ländern, und zwar 114,835 Tonnen aus Amerika, 68,984 Tonnen aus der Türkei, 37,841 Tonnen aus Frankreich, 22,542 Tonnen aus Oesterreich-Ungarn, 20,762 Tonnen aus Bulgarien u. i. w. Deutschland hat somit anläßlich des russischen Ausfuhrverbots diejenigen Bezugsquellen für Roggen wieder aufgefunden, aus welchen es bereits in der ersten Hälfte des vorigen Jahres reichliche Mengen Roggen bezogen hatte und deren Ertragsleistung in Amerika, und namentlich im Balkangebiet und Kleinasien, mit der Vollendung der dort im Bau begriffenen neuen Verkehrswege noch einer bedeutenden Steigerung fähig ist. Inzwischen ist der Berliner Roggenpreis seit Juni noch um mehr als 60 M. gefallen, und die Welt erlebt das Schauspiel, daß im Augenblicke der Aufhebung des russischen Ausfuhrverbots die ausländische Nachfrage nach russischem Roggen nicht nur erloschen ist, sondern daß sogar derjenige Markt, dessen Abhängigkeit von Rußland behauptet war, dorther gekommene Waare wieder zurückführt. In der That erfahren wir aus den Rheinböden, aus Steitin und aus Königsberg, daß größere Mengen russischer Conzignationswaare, weil sie in Deutschland nicht abzuheben sind, trotz Fracht- und Spesenverlust nach Rußland zurückbeordert werden. So bedauerlich der Anlaß der russischen Ausfuhrverbots und so bestritten auch ihr Nutzen für Rußland gewesen ist, so hat ihr Bestehen doch zur Klärung der Ansichten über die überschätzte Bedeutung Rußlands für die Versorgung des deutschen Roggenmarktes beigetragen.“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. Septbr.

Mainzer Bissen. Ueber die bereits erwähnte leidenschaftliche Rede des Bischofs Daffner in Mainz schreibt die „Nationalliberale Corr.“: Der Höhepunkt dieser Rede bestand in der Zumuthung, wir möchten gefälligst Alle katholisch werden. Wenn die Herren Grafen Caprivi und Bethly leben wollen, welches Antheil sie mit dem Volksgelbes und dem unbedachten Wort: „Christlich oder atheistisch“ angedichtet, dann mögen sie diese Verhandlung lesen. Nichts hat den Uebermuth des Ultramontanismus mehr gesteigert und dem konfessionellen Völkchen mehr Nahrung zugeführt. Die freisinnige „Vossische Zeitung“ widmet dem „kleinen Zusatz“, den Bischof Daffner in Mainz zu dem bekannten Worte Caprivi's gemacht hat, folgende Betrachtung:

Was wollen die Ultramontanen? Die Gleichberechtigung? Mit nichten; die katholische Kirche in ihrer geschichtlichen Verfassung kann sich nie mit der Gleichberechtigung beugen; sie will herrschen; sie will jede andere Confession beseitigen, unterdrücken, verschlingen. Das hat sie durch ihre Unabkömmlichkeit überall bewiesen, wo sie am Ruder ist. Und der Bischof von Mainz ist endlich, auch in Deutschland, dem Geburtslande des Protestantismus, frei und offen auszubringen, daß die alleinregierende Kirche die katholische sei, daß, wer christlich sein wolle, auch katholisch werden müsse. Graf Caprivi hat Wohlgefallen vor den Augen der Bischöfe gefunden; Dr. Daffner preist den „ritterlichen und edlen Mann, der an der ersten Stelle des Reiches das schöne Wort gesprochen hat: „Christlich oder atheistisch!“ Aber er macht einen „kleinen Zusatz“. Das ist endlich gesprochen. Es genügt nicht, christlich zu sein; wer alles, was nicht strenggläubig ist, als unchristlich, als atheistisch betrachtet, der muß in den Schoß der katholischen Kirche „zurückkehren“. Denn in dem Schlußwort vom 8. Dezember 1884 ist als einer der hauptsächlichsten Irrthümer der Zeit verdammt worden die Meinung, daß der „Protestantismus nichts anderes sei, als eine andere Form derselben wahren Religion, in welcher es möglich ist, Gott in demselben Grade zu gefallen wie in der katholischen Kirche“, und daß die Kirche nicht die Macht habe, „als Glaubenssatz zu erklären, daß die katholische Religion die einzig wahre Religion sei.“ Aus der Rede des Mainzer Bischofs kann der Kanzler des deutschen Reiches entnehmen, was das Schlußwort des Grafen Bethly und seine Vertheidigung bedeuten; die ultramontane Partei hatte Grund zu triumphiren. Wenn man erst zu der Billigung eines solchen Entwurfs gekommen ist, weshalb dann halt machen „vor den Stufen von Sanct Peter?“ Dann kann und muß man sich schon noch den „kleinen Zusatz“ gefallen lassen und statt „christlich“ „katholisch“ sagen. Auch Luther gilt den Ultramontanen als ein abtrünniger, atheistischer, liebreicher, ehebrecherischer Mönch — Herr Daffner wird den Mund haben, das nicht zu leugnen. Die Regierung des preussischen Staates und des deutschen Reiches aber kann neuerlich prüfen, auf welchem Wege sie sich mit dem Schulgelehrtenstand und — sich noch befindet, falls sie darauf spekuliren sollte, ihre Geschäfte mit dem Centrum zu machen. Eine Politik, die sich auf die ultramontane Partei stützt, kann auf ihr Banner nur die Worte schreiben, zu denen sich ein Gefinnungsgenosse des Bischofs Daffner auf dem Mainzer Katholikentage begeisterte: „Katholisch ist Trumpf!“

Die unparteiische „Egl. Rundschau“ schreibt: „Eine Regierung, welche versuchen wollte, an der Reize des 19. Jahrhunderts den Finsterlingen zu Gefallen zu sein, würde hinweggesetzt werden von einer Entrüstung, wie sie Deutschland noch nicht erlebt hat. Es gibt keinen Punkt, an welchem das deutsche Herz so empfindlich wäre, wie in der Freiheit des inneren Forums. Nein, geehrte Herren in Mainz — so redet die „Egl. Ztg.“ die Katholikerversammlung an —, Sie ahnen nicht, wie treifig zugleich und wie erbärmlich verzagt Sie sind, wenn Sie verlangen, der Staat solle die stolzen Hochburgen deutscher Wissenschaft mit augenverdrehenden Heuschekern besetzen, um Ihren Söhnen die harte Arbeit des Denkens zu ersparen.“

In der ersten „geschlossenen Generalversammlung“ leitete der Vizepräsident des Lokalcomités, Rechtsanwalt Schmitt, in seiner Begrüßungsrede zunächst folgende Sätze:

Wir können von uns sagen, daß wir jeden konfessionellen Hader verabschauen. Auf den 33 Generalversammlungen ist bis jetzt kein Wort gefallen, durch das ein Andersgläubiger sich mit Grund hätte verletzt fühlen können. Wenn aber der große Schwärmer im Sachenwalde (Große Heiterkeit) es heututage für angebracht hält, denselben Satz auszusprechen, daß er jeden konfessionellen Hader verabschauen, so werden wir doch daran festhalten, daß der Mann nicht nach seinen Worten getoogen wird, sondern nach seinen Thaten.

Weiter sagte Herr Schmitt: Wir wollen fortfahren zu kämpfen, ohne Rücksicht nach oben oder unten, nur im Hinblick auf die heilige Sache; wir wollen festhalten an dem Centrum unseres katholischen Glaubens in Rom und an dem Centrum unseres politischen Glaubens, dem Centrum in Berlin. Wenn sie sich ereignet hat, wie notwendig diese Organisation ist, so im letzten Jahre. Selbst wenn alle Kulturkampfsgeige aufgehoben wären, wä-

nie nötig, um das Errungene und zu erhalten und zu bewahren. Ich beschränke von diesem Gesichtspunkte aus das Schreiten des Volksschulgesetzes geradezu als ein Glück, weil dem katolischen Volke wieder klar geworden ist, daß wir unser Pulver trocken halten müssen, selbst wenn es scheint, daß man mit uns Frieden schließen will. Das Schicksal des preussischen Volksschulgesetzes wird stets ein Regulator für unsere Gefühle und eine wirksame Douché für die etwa noch übrig gebliebenen Optimisten sein.

Die Unabhängigen und der Meinelid. Die von uns erwähnte Abfertigung, die der „Vorwärts“ dem Organe der Unabhängigen, dem „Sozialist“, in der Meinelidfrage hat zu Theil werden lassen, veranlaßt den „Sozialist“ zu einer Erwiderung, worin die Berechtigung der Sozialdemokraten, vor Gericht unwahre Aussagen zu machen, nicht nur anerkannt, sondern sogar für eine Pflicht eines revolutionären Sozialisten erklärt wird. „Wir kennen — so schreibt der „Sozialist“ — das Proletariat Berlins wenigstens hinreichend, um zu wissen, daß für den mehr oder weniger aufgeklärten Theil derselben, d. h. für eine außerordentlich große und in Betracht kommende Zahl, die Auffassung, die wir vertreten, die geläufige und selbstverständliche ist. Der „Vorwärts“ spricht mit großem Pathos von „Wahrheit, Ehre und Sittlichkeit“. Was nun die Wahrheit angeht, so ist Derjenige, welcher, obwohl er Atheist ist, unter Anrufung Gottes irgend etwas auszusagen, niemals in streng formalem Sinne der Wahrheit treu geblieben. Diese formale Wahrheit ist aber in unserer Zeit des Kampfes auch etwas ziemlich Gleichgültiges! Wer fest bei seinen Prinzipien und seiner Lebensauffassung steht, der ist wahr; und wer sich tausend Hinterthürchen offen läßt und mit der Moral des Bürgerthums liebäugelt und Kompromisse schließt und der Form zu Liebe Genossen verräth, der ist ein Vagabund und Demuziant. Und was ferner die Ehre angeht, so gibt es heute nur eine bürgerliche und eine proletarische Klassen Ehre, und wenn ein Sozialist von Ehre im Allgemeinen faßelt, so ist das wiederum Heuchelei oder Unverständnis. Wer vor allen Dingen die Ehre in den Augen des Bürgerthums aufrecht erhalten will, der begibt sich in die Gefahr, vom Proletariat für einen ehrlosen Lump angesehen zu werden. Und nun gar die Sittlichkeit! Wir wollen nicht nur als Klasse, sondern selbstredend auch als Einzelne mit der morschen, alten Sittlichkeit brechen und aufräumen; wir erkennen die heute herrschende Sittlichkeit, deren integrierenden Bestandteil das Privateigenthum ausmacht, nicht an. Wer an der bürgerlichen Sittlichkeit festhält und Bourgeois und Sozialist zugleich sein will, der ist für uns ein Schwärmer und Philister, aber kein revolutionärer Sozialist!

Zur Feier des Sebartages haben in der Reichshauptstadt die öffentlichen und viele Privatgebäude geflaggt. In den Schulen fanden Vormittags unter Hinweis auf die Bedeutung des Tages festliche Veranstaltungen statt. Von auswärts liegen über die Feier Meldungen vor, die bezeugen, daß der nationale Sebart alle Theile des Vaterlandes in gleicher Weise beherzigt und daß die gebrachten Opfer und die glänzenden Erfolge unaussprechlich in dem dankbaren Gedächtniß Aller fortleben.

Ueber die Audienz des neuernannten italienischen Botschafters Grafen Lanza bei dem Kaiser erzählt man noch, daß sie einen besonders herzlichen Charakter trug. Feierliche Ansprachen wurden nicht ausgetauscht. Der Kaiser begann sofort ein freundschaftliches und vertrauliches längeres Gespräch. Seine besondere Freude sprach der Kaiser darüber aus, den ihm bekannten General, welcher ihm seiner Zeit in Italien beigegeben war, hier als Vertreter seines Königs zu sehen, und ließ dem König nochmals danken, daß er einen Mann von so anerkanntem militärischen Ruf hierher gesandt habe. Alsdann erkundigte sich der Kaiser eingehend nach dem Befinden des Königs und der Königin und der übrigen Mitglieder der italienischen Königs-

familie, ließ sich über die bisher von Lanza kommandirten Truppen berichten und verweilte mit besonderem Vergnügen bei den Erinnerungen, die er von seinen Besuchen am italienischen Hofe bewahrt habe.

Wir haben kürzlich der Behauptung der „Nordb. Allg. Zeitung“, daß die Frist seit dem Inkrafttreten der neuen Handelsverträge noch zu kurz sei, um die volle Wirkung der letzteren zu beurtheilen, in dem Sinne zugestimmt, sagt die „Westf. Allg. Zeitung“, daß wir bemerkten, die verderblichen Folgen der Verträge würden sich in ihrer ganzen Größe erst im weiteren Verlaufe der Zeit kundgeben. Heute liegen uns die amtlichen Nachrichten über den auswärtigen Handel des deutschen Zollgebietes für den Monat Juli vor und unsere Ansicht findet in denselben eine neue Bestätigung. Die Einfuhr in Deutschland hat im Juli dieses Jahres gegen den gleichen Monat des Vorjahres um mehr als 400,000 Doppelzentner zugenommen, während die Ausfuhrmengen sich fast gleich geblieben sind. Es ist bei denselben nur eine Steigerung von 100,000 Doppelzentnern bei einer Gesamtausfuhr von etwas mehr als 17 Millionen Doppelzentnern zu verzeichnen. Die sieben ersten Monate des laufenden Jahres haben im Vergleich zu 1891 eine Steigerung der Einfuhr um rund 6,7 Millionen Doppelzentner gebracht; die Ausfuhr dagegen ist um rund 2,7 Millionen Doppelzentner zurückgegangen. Die Zahlen für die ersten sechs Monate waren bekanntlich 6,2 und 2,8 so daß die Verschlechterung unserer Handelsbilanz, welche für das erste Semester 1892 rund 9 Millionen Doppelzentner betrug, mit Schluß des Monats Juli bereits auf 9,4 Millionen Doppelzentner gewachsen ist. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ wird demnach wohl in unserem Sinne Recht behalten.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 3. September 1892.

• **Badischer Militärvereinsverband.** Der Großherzog hat den Generalmajor v. Deimling in Baden-Baden auf Ansuchen wegen leidender Schwandheit von der Stellung des Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes entbunden und den General der Infanterie v. Diersburg in Freiburg zum Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes ernannt. Zur Übernahme der Stellung des Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes hat der Deutsche Kaiser dem General der Infanterie, Freiherrn Roeder von Diersburg, die Genehmigung ertheilt.

• **Handschreiben des Großherzogs.** Die „Karlsruh. Ztg.“ veröffentlicht die Handschriften des Großherzogs, nach welchen der Generalmajor v. Deimling seiner Stellung als Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes entbunden und der General der Infanterie v. Diersburg als solcher ernannt wird.

• **Die baulichen Veränderungen im Hoftheater.** Was die redlichem Fleiß, umsichtiger und tüchtiger sachverständiger Leitung binnen wenigen Wochen geleistet werden kann, zeigt uns das hiesige Hoftheatergebäude. Noch vor etwa zwei Monaten bewegte die hiesige Bürgerlichkeit die Frage eines Umbaus oder Theaterneubaus auf das dringlichste und die Wogen der öffentlichen Diskussion dieser Angelegenheit gingen sehr hoch. In seiner Sitzung vom 6. Juli beschloß jedoch der hiesige Bürgerausschuß unter Vorlegung aller Vorarbeiten oder Umbauprojekte die Vornahme von baulichen Verbesserungen im derzeitigen Theatergebäude, um dasselbe in einen Zustand zu versetzen, welcher den heutigen Ansprüchen an die Feuerfestigkeit eines Theatergebäudes wenigstens in den Grundbedingungen genügt. Als bald nach der Zustimmung des Bürgerausschusses zu der statutarischen Vorlage trat die staatliche Genehmigung der Ausführung des Projectes ein und die schon vorbereiteten Arbeiten wurden sofort in Angriff genommen und trotz der gerade während dieser Bauzeit herrschenden oft tropischen Hitze so beschleunigt, daß man heute, am Vorabend des Wiederbeginns der Theatervorstellungen, auf ein nahezu fertiges Werk schauen kann. Im

Erfahrung ist ein so kostbares Gut, daß es stets zur Wirkung an der Wahrung so hoher Interessen berufen sein sollte. Ich würde daher auch fortan auf diese Ihre Mitwirkung an unserer Arbeit, da ich Ihre Hingebung an das Wohl des Landes kenne, dem Für Denken und Fühlen stets gewidmet sein.

Indem ich also hiermit Ihre Entbindung von dem Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes ausspreche, nehme ich nicht Abschied von Ihnen, da Sie ja dem Verbands auch ferner angedehnt werden, sondern hoffe noch recht oft mit Ihnen verkehren zu können.

Ich verbleibe in unwandelbarer Verehrung und Dankbarkeit

Ihr ergebener
Friedrich
Großherzog von Baden.

• **Der neu ernannte Präsident des Militärvereinsverbandes** hat an die Mitglieder des letzteren folgende Ansprache gerichtet:

Kameraden des Badischen Militärvereinsverbandes! Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog, unser hoher Protektor, allgütigst geruht hat, mich zum Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes zu ernennen, trete ich diese ehrenvolle Stellung an und übernehme die mir übertragene Aufgabe unter voller Würdigung ihrer hohen Bedeutung. Es wird mein erstes Bemühen sein, im Sinne der um das Gedeihen unseres Verbandes hochverdienten Männer, welche mir in der Leitung desselben vorangegangen sind, zu wirken und die Wirksamkeit in allen Richtungen zu fördern. Ein dauernder Erfolg aber kann nur durch die hingebende Zusammenwirkung Aller gesichert werden. Ich rechne daher auf die thätigste Unterstützung aller Verbände und Mitglieder des Verbandes und bitte mir mit vollem Vertrauen entgegenzukommen.

Wichtig auch ferner von segensreichem Erfolge begleitet werden unsere gemeinsamen Strömungen, als deren Ausgangspunkt und Endziel heute, wie allezeit, der alte badische Wahlspruch gilt:

Mit Gott, für Fürst und Vaterland! für Kaiser und Reich! Das wolle Gott!

Freiherr Roeder von Diersburg,
General der Infanterie v. D.

Schloß Mainau,
den 15. August 1892.

• **Der neu ernannte Präsident des Militärvereinsverbandes** hat an die Mitglieder des letzteren folgende Ansprache gerichtet:

Kameraden des Badischen Militärvereinsverbandes! Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog, unser hoher Protektor, allgütigst geruht hat, mich zum Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes zu ernennen, trete ich diese ehrenvolle Stellung an und übernehme die mir übertragene Aufgabe unter voller Würdigung ihrer hohen Bedeutung. Es wird mein erstes Bemühen sein, im Sinne der um das Gedeihen unseres Verbandes hochverdienten Männer, welche mir in der Leitung desselben vorangegangen sind, zu wirken und die Wirksamkeit in allen Richtungen zu fördern. Ein dauernder Erfolg aber kann nur durch die hingebende Zusammenwirkung Aller gesichert werden. Ich rechne daher auf die thätigste Unterstützung aller Verbände und Mitglieder des Verbandes und bitte mir mit vollem Vertrauen entgegenzukommen.

Wichtig auch ferner von segensreichem Erfolge begleitet werden unsere gemeinsamen Strömungen, als deren Ausgangspunkt und Endziel heute, wie allezeit, der alte badische Wahlspruch gilt:

Mit Gott, für Fürst und Vaterland! für Kaiser und Reich! Das wolle Gott!

Freiherr Roeder von Diersburg,
General der Infanterie v. D.

Schloß Mainau,
den 1. September 1892.

• **Die baulichen Veränderungen im Hoftheater.** Was die redlichem Fleiß, umsichtiger und tüchtiger sachverständiger Leitung binnen wenigen Wochen geleistet werden kann, zeigt uns das hiesige Hoftheatergebäude. Noch vor etwa zwei Monaten bewegte die hiesige Bürgerlichkeit die Frage eines Umbaus oder Theaterneubaus auf das dringlichste und die Wogen der öffentlichen Diskussion dieser Angelegenheit gingen sehr hoch. In seiner Sitzung vom 6. Juli beschloß jedoch der hiesige Bürgerausschuß unter Vorlegung aller Vorarbeiten oder Umbauprojekte die Vornahme von baulichen Verbesserungen im derzeitigen Theatergebäude, um dasselbe in einen Zustand zu versetzen, welcher den heutigen Ansprüchen an die Feuerfestigkeit eines Theatergebäudes wenigstens in den Grundbedingungen genügt. Als bald nach der Zustimmung des Bürgerausschusses zu der statutarischen Vorlage trat die staatliche Genehmigung der Ausführung des Projectes ein und die schon vorbereiteten Arbeiten wurden sofort in Angriff genommen und trotz der gerade während dieser Bauzeit herrschenden oft tropischen Hitze so beschleunigt, daß man heute, am Vorabend des Wiederbeginns der Theatervorstellungen, auf ein nahezu fertiges Werk schauen kann. Im

Feuilleton.

• **Die Vorbereitungen für den großen Disparität Wien-Berlin** werden von den teilnehmenden Offizieren bereits in umfassendem Maße getroffen. Augenblicklich befinden sich zwölf Offiziere der österreichischen Armee, darunter acht der Wiener Garnison, auf der Route nach Berlin. Mehrere derselben haben bereits die Reichsgrenze überschritten, und eine Partie hat den Weg von Saida über Rumburg, Schludenz und Waupen gewählt. Auch eine größere Anzahl deutscher Offiziere ist derzeit unterwegs in der Richtung nach Wien. Herr A. Wagner, Stallmeister des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, hat im Auftrage seines Herrn, der sich an dem Disparität persönlich betheiligen wird, einen Proberitt von Berlin nach Wien auf jenem Pferde unternommen, welches der Prinz auf dieser Tour zu reiten gedenkt. Herr A. Wagner ist vorgeritten mit dem Pferde in bester Kondition in Wien angelangt, und seinen persönlichen Mittheilungen ist zu entnehmen, daß er zur Zurücklegung der ganzen Strecke sechs Tage benötigte, an welchen er mit Rücksicht auf die große Hitze nur in der Zeit von 5 Uhr früh bis halb 2 Uhr Nachmittag im Sattel verbrachte und dem Pferde die übrige Zeit volle Ruhe gönnte. Das vorzügliche Aussehen des Pferdes erregt trotz der Hitze, welche die Strapazen der sechstägigen Tour bedeutend erhöhte, die Bewunderung aller Sachleute. Es wird unter der Obhut seines Stallmeisters die Rückreise per Bahn nach Schloß Glienicke antreten. Alle diese Proberitte werden nicht nur des Trainings wegen, sondern auch zum Zwecke der Reconoscirung der Wege unternommen. Die Nachricht von dem Ausreten der Cholera in Deutschland ruft natürlich die Besorgnis wach, ob dieser unheimliche Gast nicht Hörend auf das geplante Sport-Unternehmen Einfluß nehmen könnte. Schon die Grenzschutzmaßregeln allein könnten, wenn die Situation sich nicht bessern würde, das ganze Unternehmen in Frage stellen.

• **Emma's Ferien-Erlebnisse.** Als die kleine Emma mit der Feriencolonne aus Berlin hinausging in die weite Welt, gab ihr die Mutter ein kleines Schreibheft mit und ermahnte sie, an jedem Abend auf die hübschen weichen Blätter niederzuschreiben, was sie im Laufe des Tages erlebt habe. Emma befolgte getreulich die mütterliche Weisung, und jetzt haben wir das Vergnügen, aus dem Tagebuche des 10jährigen Mädchens den folgenden Auszug zu geben: ... Als wir heute spazieren gingen, kam ein Mann zu uns, der uns Chocolate schenkte. Wir bekommen überhaupt sehr viel geschenkt.

Wie kommt es denn, daß die Menschen in den Ferien so gut sind? Das ist ein schönes Leben für Schulkinder. Warum machen denn die Herren Rectoren nicht für immer Ferien? Wichtigsten für die Frauen, wo Du Dich so plagen mußt, liebes Mütterlein, hünten doch Ferien gemacht werden, wo wir dann zusammen spielen und im Sande sitzen und Chocolate bekönnen. Heute ist mein Strumpf zerrissen. Ach, wie schön wäre es doch! Ich habe Dir ein Stückchen aufgehoben ... Ach, liebes Mütterlein, sei nicht böse, ich habe es aufgehoben. Zuerst knabberte ich nur daran, um es rund zu machen, und dann war es mit einem Male fort. Ich habe dann geweint und mich ausgeschimpft, aber es war doch nichts mehr zu machen. Das Fräulein sagt, sie würde ein anderes Stück Chocolate für Dich geben, aber erst wenn wir zu Hause sind. Ach, das Fräulein ist sehr gut, auch der Herr Rector, der hier ist. Sie hat ihn heute eigenhändig geklopft, nachdem ich ihn gewaschen hatte, den Strumpf ... Heute habe ich hier das kleine Kind von einer Kuh gesehen, woraus bei uns zu Hause das Kalbfleisch gemacht wird. Es ist schrecklich, wenn man so was bedenkt. Auch war ich dabei, wie zwei Hüner ein Ei gelegt haben, aber jedes eins für sich. Ich glaube, bei uns gäbe man viel darum, ein solches Naturereignis sehen zu können, und hier hat man es ganz für umsonst. Aber die Leute machen sich nichts daraus und thun so, als ob das gar nichts wäre. Und dabei gibt sich das Huhn doch so große Mühe. — In diesem reizenden Stil ist das ganze Tagebuch gehalten.

• **Räuberwesen in Griechenland.** Aus Athen, 27. August, schreibt man der „N. Fr. Pr.“: Das Räuberwesen in Thessalien hat sich während des letzten Jahres dermaßen ausgebreitet, daß es der Regierung nicht leicht ist, dasselbe mit einem Male wieder auszurotten. Die Reiten, welche die Fremden bis vor einiger Zeit allein oder zu Zweien unternahmen konnten, werden jetzt mit kleinen Militär-Eskorten gemacht, welche von den Behörden freiwillig gestellt werden. Zwar hat man einen der Hauptlinge vor Kurzem eingefangen, es werden aber immer neue Ueberfälle gemeldet. So wurden, um von kleineren Gewaltthaten nicht zu reden, jüngst einem griechischen Kaufmann in einer thessalischen Ortschaft etwa 100,000 Francs abgepreßt. Derselbe war in den betreffenden Ort gekommen, um arabischer Entwürfe für sein V-Lager zu machen. Als bald wurde das Haus, worin er wohnte, von einem Räuber umschlossen. Eine alte Frau, die Verdacht schöpfte und denselben Ausdruck gab, wurde durch Drohungen zum Stillschweigen gebracht, indem der Räuber sich ihr gegenüber als Schmuggler ausgab. In der Nacht

hörte der Kaufmann, wie eines der Deliquen umfiel, und schickte seinen noch jugendlichen Sohn hinaus, um nachzugehen, was es gebe. Im nächsten Momente hörte er schon das Hilfsgekrei des Sohnes, welcher von dem Räuber ergriffen worden war. Es gelang den Räubern, dem unglücklichen Vater 75,000 Francs abzunehmen, die er bei sich hatte, und als sie auch da noch drohten, den Sohn vor seinen Augen in Stücke zu schneiden, die Herbeischaffung von weiteren 20,000 Francs zu veranlassen. Es war dies im Innern des Landes. An den Grenzen sind die Räuber oft tüchtige Soldaten, welche durch Raub an Sold zu diesem Erwerb getrieben werden. Am Olymp hat man Gelegenheit, diesseits der Grenze von Griechenland, jenseits von Thessalien ausgeraubt zu werden. Beide Parteien scheinen friedlich neben einander zu hausen.

• **Luftige - Cholergeschichte.** Die fast immer bei traurigen Ereignissen mitsich auch lustige Episoden in dieselben hinein, wie z. B. folgendes wahrheitsgetreu berichtete Vorkommnis aus Hamburg: Am Freitag lag das Dirndmädchen eines am Steinbamm wohnenden Lebensversicherers plötzlich über heftige Leibschmerzen und wurde zum Krankenhause entführt. Dieser verdrieht dem Mädchen ein lindendes Mittel, nach dessen Einnahme sich die Schmerzen schnell legten, so daß das Mädchen wieder an seine Arbeit ging und seine Krankheit nach einer Stunde vergessen hatte. Sie wurde jedoch sehr unangenehm daran erinnert, als einige Männer mit wollenen Decken erriechen, um für in eine vor der Thüre haltende Drofsche zu verpacken. Der Arzt hatte den Fall nämlich mittlerweile als cholera-ähnlich bei der Sanitätsbehörde gemeldet. Rein Weinen und Fieber, keine Versicherung, daß sie sich völlig gesund fühlte, halfen der armen Dirne; die Leute erklärten, sie mit Gewalt mitzunehmen, wenn sie nicht freiwillig folge. Sie mußte nachgeben, erklärte aber, in den Wagen setzen sie sich nicht, dann wollte sie sich zum Fenster setzen und sich in den Hof legen. Dies wurde gestattet und in das Innere des Wagens kamen andere Patientinnen, die hier und da abgeholt wurden. Während dessen unterhielt sich unter Rücken der vortrefflich mit dem Kaiser, der endlich murrte, es wäre doch wohl überflüssig, sie ins Krankenhaus zu bringen und ließ sie sich zu Fuß nach Hause zu begeben. Das Mädchen ließ sich das nicht zwei Mal sagen und machte sich eilends davon. Sie ist denn auch einfort unbeschadet geblieben, sei es, daß sie in dem allgemeinen Trübel vergraben wurde, oder sei es, daß den Berichten der Krankenträger, daß das Mädchen gesund sei, Glauben geschenkt worden ist.

Innen des Gebäudes sind die Arbeiten sozusagen beendet. Hier und da wird noch die letzte Hand angelegt, dort das Schlüsselfeld u. s. w. Dagegen war es beim besten Willen nicht möglich, die große eiserne Treppe fertig zu stellen, welche aus der linken oberen Seite des Theatergebäudes zum Theaterplatz außen vom Erdboden bis auf die Gallerie des Theaters führt. Diese Treppe wird erst in vierzehn Tagen vollständig fertiggestellt sein. Gestern Nachmittag wurde das Theatergebäude auf Einladung des Herrn Oberbürgermeisters Beck von den Mitgliedern des hiesigen Stadtraths und Bürgerausschusses einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die Führung hatte Herr Hochbauinspektor Uhlmann übernommen. Eine umfassende Aenderung hat zunächst das Vestibul erfabren. Während früher von hier aus rechts und links sowie in der Mitte je eine Treppe zu den Eingängen in den Zuschauerraum führte, ist jetzt eine einzige große Treppe errichtet worden. Hierdurch hat naturgemäß das Vestibul eine Einbuße an Raum erlitten, welche jedoch nicht zu beklagen ist. Ausgleich wurde der Boden des Vestibuls um zwei Treppentufen höher gelegt. Die Mittelthür, welche früher vom Vestibul aus in das Parterre führte, ist in Wegfall gekommen. Dafür hat man die beiden Eingänge, welche früher von den Zuschauer- Garderoben nach dem Parterre gingen, etwas weiter vorgezogen. Durch diese zweckmäßigen Veränderungen ist ein früher herrschender großer Mißstand beseitigt worden, welcher darin bestand, daß durch das Aufmachen der Mittelthür die Besucher des Parterre einer starken Zugluft ausgesetzt waren. Hierbei sei gleich erwähnt, daß das ganze Theatergebäude Centralheizung erhalten hat und daß sich dieselbe auch auf das Vestibul erstreckt, was somit bei kalter Jahreszeit erwärmt werden wird, eine Annehmlichkeit, welche die Besucher des Theaters besonders zu schätzen werden wissen. Die auf der rechten Seite des Vestibuls seitliche Kasse ist in die Restaurationsräume gelegt worden, die sich auf der linken Seite befinden. Diese Maßnahme wurde durch die Erzielung einer 2 Meter breiten feineren Treppe erforderlich, welche man an der Stelle der feilherigen Kasse bis zum dritten Rang emporgeführt hat und die sehr bequeme Steigungsbahn für das zweite und dritte Rang bietet. Die große eiserne Treppe, welche vom Schillerplatz aus in die Höhe führt, kann vom Parterre aus nicht erreicht werden, sondern nur vom zweiten und dritten Rang aus. Die Besucher des zweiten und dritten Ranges können also, wenn sie schon ein Billet besitzen, ohne weiteres die Schillerplatztreppe emporklimmen.

Sehr lobenswerth und zweckmäßig ist die stattgefundene Verbreiterung der Zuschauer-Garderobe. Ferner haben diese Garderoben einen neuen Fußbodenbelag erhalten, welcher aus Linoleum hergestellt wurde und der sich sehr schön ausnimmt. In dem Zuschauerraum selbst sind wesentliche Veränderungen nicht vorgenommen worden. Man hat nur Alles aufgeräumt, theilweise neue Tapeten angebracht und auch sonst überall die geübten Schmuckflecken beseitigt. Hierbei sei erwähnt, daß Alles einen neuen Anstrich erhalten und man versucht hat, durch Verhängung einer besseren Farbe dem Ganzen eine größere Lustigkeit und Hellheit zu verleihen. Im Fußboden des Zuschauerraums befinden sich 150 kleine Röhren, aus welchen die von der Centralheizungsstelle hergeleitete Wärme in den Zuschauerraum strömt. Auf beiden Seiten sind im Zuschauerraum die vorderen Endlogen im Parterre fortgefallen und hinten wieder angefügt worden. Ausreichend ist es gelungen, noch eine weitere Loge im Parterre zu erstellen, welche bereits vermietet ist und die der Theaterkasse eine Einnahme von jährlich 4000 M. verschafft.

Im zweiten und dritten Rang haben die Fohers eine bedeutende Verbesserung erfahren. Auch hier ist Alles neu aufgerichtet worden und macht einen recht anheimelnden Eindruck. Die Ruffstühle sind bis in einem Zimmer im dritten Rang vorhanden, sind in einen abseits feuerfesteren unteren Raum gebracht worden. Das Zimmer, in dem sich die werthvollen Musikalien bis jetzt befanden, wurde dagegen zu einem Probezimmer eingerichtet.

Sind schon die Verbesserungen, welche in den für die Zuschauer bestimmten Räumlichkeiten vorgenommen wurden, ganz bedeutend, so haben dieselben einen noch viel größeren Umfang auf der Bühne und den dazu gehörigen Räumen erfahren. In erster Linie steht hier die Erstellung eines neuen Bühnenbodens, eine Arbeit, deren Ausführung dringend erforderlich war. Sodann sind für das ausübende Personal neue und zweckmäßigere Garderoben geschaffen worden. Die Treppenverhältnisse wurden ganz anders gestaltet. Die schmale Treppe, welche seitlich von der Bühne zu den Garderoben empor führte, ist beseitigt und wurden ganz neue Treppen an den dazu passenden Stellen aufgeführt. Von dem unter dem Concertsaal liegenden Raum aus wurde ein 7 Meter langer Schütz in den Keller des Theatergebäudes geschlagen, eine Arbeit, welche als die schwierigste des ganzen Werkes bezeichnet werden kann. Die betreffenden Kellerträglichkeiten wurden zu Magazinen behufs Aufbewahrung von Ausstattungsgegenständen umgewandelt, wodurch der Stadt eine Ausgabe von 200,000 M. erspart worden ist, welche andernfalls durch die Schaffung neuer Magazine erforderlich gewesen wäre. Dieses Kellermagazin kann nach oben vollständig feuerfester abgeschlossen werden, und ist äußerst trocken und luftig, so daß die anfänglich geübte Befürchtung, als

könnten in diesem Keller die Ausstattungsgegenstände durch Anlaufen verderben, sich als grundlos herausgestellt hat.

Von dem Kellermagazin aus gelangt man in den Restaurationskeller, der äußerst geschmackvoll hergerichtet ist und sowohl von Außen als auch von Innen des Theatergebäudes aus erreicht werden kann.

Hier in diesem Keller erlangte der Rundgang sein Ende und die Mitglieder der städtischen Kollegien, welchen sich auch Herr Geh. Regierungsrath Freiherr Rüdiger von Colleberg sowie der neue Intendant unseres Theaters, Herr Braß, angeschlossen hatten, ließen sich hier nieder, um sich durch einen frischen Trunk zu erholen.

Herr Oberbürgermeister Beck ergriff hierbei zu einer kleinen Ansprache das Wort. Herr Beck hat zunächst in humoristischer Weise um Amnestie dafür, daß sich der Besichtigung des Theatergebäudes eine kleine Kneipeci angeschlossen habe, welche Programmnummer er ursprünglich nicht vorgesehen gehabt habe. Sodann dankte er für die zahlreiche Theilnahme der Mitglieder der städtischen Kollegien an der Besichtigung. Darauf gab Herr Beck dem Wunsch der Freunde darüber Ausdruck, daß das Werk so außerordentlich gut gelungen sei. (Bravo!) Die Absicht und der Sinn unseres am 6. Juli gefaßten Beschlusses, so fuhr der Herr Oberbürgermeister fort, mit möglichst wenig Mitteln möglichst viel zur Sicherheit des Publikums zu schaffen, ist meines Erachtens in vorzüglicher Weise erreicht worden. (Bravo!) Das so schwierige Projekt ist außerordentlich glücklich gelungen. (Bravo!) Besonders freuen wir uns, daß alles in so kurzer Zeit geschaffen worden ist, denn wir hätten einen großen Einnahme-Ausfall zu verzeichnen gehabt, wenn das Theater erst einige Wochen später hätte beginnen können. Dieser Einnahme-Ausfall ist vermieden worden. Meine Herren! Nothwendigerweise gefiel sich zu dem Gefühl der Freude das Gefühl des Dankes für diejenigen, welche sich um dies Werk Verdienste erworben haben; in erster Linie nenne ich hier unseren bewährten, tüchtigen Hochbauinspektor Uhlmann, welcher mit außerordentlicher Thätigkeit, großem Geschick und unermüdbarem Fleiß seine schwierige Aufgabe gelöst hat. Dank gebührt aber auch seinen jachverstandigen Gehilfen, den Handwerkern und allen Arbeitern, welche in der That außerordentlich viel geleistet haben. Wir wollen ihnen den Dank der Stadt darbringen, in dem wir ausrufen, sie alle leben hoch! (Stürmischer Bravo.)

Erwähnt sei noch, daß sich Jedermann auf das Höchste befriedigt über das Gesehene aussprach und wohl Niemand das Theater verlassen hat, ohne die Uebersetzung gewonnen zu haben, daß unser Theatergebäude sich jetzt in einem Zustande befindet, der für lange Jahre hinaus den Ansprüchen in Bezug auf Feuerficherheit, sowie auf Bequemlichkeit der Zuschauer und des ausübenden Personals genügt.

Von Herrn U. Franke hier ist ein neuer praktischer elektrischer Weidapparat eingerichtet worden, der aus 60 Schellen besteht, die alle auf die Bühne münden.

Die von den Nationalliberalen Baden's, Hessens und der Pfalz für den 11. September festgesetzte vaterländische Feier auf dem Ludwigsplatz bei Remstadt a. S. ist von dem Festauschuß wegen der Choleraepidemie abgesagt worden.

Die Schwurgerichtssitzungen für das vierte Quartal beginnen Montag, den 10. October, Vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts ist Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach, zu dessen Stellvertreter Herr Landgerichtsrath Wolf ernannt.

Um den Genuß von ungekochtem Wasser zu Cholerazeiten gefahrlos zu machen, wird neuerdings ein kleiner Zulag von Citronensäure empfohlen. Da die Choleraerkrankungen gegen Säuren empfindlich sind, so hat Dr. Christmann im Institut Pasteurs Versuche darüber angestellt, welcher Säuregrad dem Wasser gegeben werden muß, um darin Choleraerkrankungen zu tödlen. Er fand, daß 6 Decigramm Citronensäure in einem Liter Pariser Leitungswasser alle Cholera-Bakterien innerhalb einer Viertelstunde unschädlich machen; neun Decigramm derselben Säure vernichten in derselben Wassermenge alle Typhusbakterien. Eine Beimischung von einem Gramm Citronensäure auf den Liter Wasser würde also genügen, um ein völlig unschädliches Trinkwasser gegen die Cholera herzustellen. Das so zubereitete Getränk schmeckt überdies ganz angenehm, ist sehr billig und löst sich durch Weinzuß noch angenehmer machen.

Ein sehr gefährliches Element zur Verbreitung der Cholera ist — die Cholera-Angeiß; es steht fest, daß eine Anzahl Menschen derselben zum Opfer fallen. Also sollte man darauf sorgen, die ohnehin schon in der Luft schwebende Anregerung zu mindern, anstatt zu vermehren. Die Begebenheiten des Jahres gethan, thut jeder Einzelne seine Pflicht gegen sich, gegen seine Familie und gegen die Gemeinschaft, welcher er angehört, dann wird uns die Gefahr nicht über den Kopf wachsen.

Falsch prophezeit: Um den 6. September, einem kritischen Tag erster Ordnung, erwarten wir Zunahme der Niederschläge mit Berührung, da am 8. Aequatorstand und Erdnähe eintreten. Die äquatorialen Strömungen dürften am 13. eintreffen.

Columbus-Briefmarken. Der General-Postdirektor der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat beschlossen, zu

Ehren der vierten Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas eine Serie neuer Briefmarken in den Verkehr zu bringen. Jede Marke soll irgend eines der wichtigsten Ereignisse aus dem Leben des Columbus darstellen. Eine Anzahl Marken wird mit dem Bilde des berühmten Seefahrers geschmückt sein, oder vielmehr mit einer Figur, die ihn vorstellen soll, da bekanntlich kein authentisches Columbusbild vorhanden ist. Eine andere Markenreihe wird das Kloster La Rabida, in dem Columbus sich längere Zeit aufhielt, wiedergeben, und endlich sollen auch Marken mit dem Bilde der Caravelle „Santa Maria“ zur Ausgabe gelangen. Die neuen Marken, die am 1. Januar 1892 in Umlauf gesetzt werden, sollen ein Jahr im Gebrauch bleiben und dann werden sie durch die jetzt gültigen Marken ersetzt werden. Bekanntlich gibt es bereits eine Marke, welche die Landung des Columbus darstellt.

Birkus Krembier. Wer sich jetzt einen recht vergnüglichen Abend bereiten will, der statte dem Birkus Krembier einen Besuch ab. Waren in der ersten Zeit seines Hierseins die Leistungen dieses Birkus schon sehr gute, so hat Herr Krembier in richtiger Würdigung der Verhältnisse das Beste für den Schluß seines Vorstellungsjahrs ausgegeben. „Der Birkus als Kunstreiter“ ist wohl das Höchste, was man in der Dressur der Thiere erreichen kann. Wenn einmal der Kaiserkönig dem Willen des Menschen so unterworfen worden ist, als wie im Birkus Krembier ein Birkus seinem Gändiger Herrn Cooke auf jeden Wink gehorcht, dann wird es für die Thierbesitzer schwer halten, einen noch größeren Triumph auszuspielen. Manchmal sieht man der Bühnenkönig die Zähne, wenn er durch den von Herrn Cooke vorgehaltenen Reif von einem Postament auf das etwa 2 Meter davon entfernt stehende Pferd springen soll, aber das Auge des Herrn Cooke weiß das Thier stets zu bezwingen und der König aller Thiere unterwirft sich dem Willen des Menschen, wahrlich ein Schauspiel, allein schon des Besuchs des Birkus werth. Auch sonst muß der Birkus noch verschiedene Kunststücke ausführen. Brüllend springt er auf ein am oberen Theile des Käfigs befestigtes Brett und von hier auf das darunter durchlaufende Pferd. Bemerkenswert ist, daß die ganze Production in einem großen mit Eisengitter versehenen Käfig vor sich geht. Eine weitere pique de resistance ist das Ausfahren des Feuerpringens. Mr. Rivali, welcher sich mit rothglühendem Eisen Hände, Füße und Gesicht bestreicht, eine rothglühende Stange mit dem Munde hin- und herbiegt, diese Stange mit der Junge bedeckt, ferner eine ebenfalls rothglühende eiserne Kugel mit den Füßen fortbewegt, auf rothglühenden Stangen läuft und zum Schluß sich in einen mit Berg ausgefüllten eisernen Käfig begibt, den Berg in Brand setzt und so lange in dem Käfig verbleibt, bis das Feuer seinem Erlöschen nahe ist. Diese beiden Glanznummern werden schon seit einigen Abenden in dem Circus gegeben und locken stets ein zahlreiches Publikum an, so daß der Circus jeden Abend gut besetzt ist. Die gestrige Vorstellung brachte abermals etwas Neues, nämlich ein Gespiel auf der Revo, eine große Original-Bantomime in 8 Akte mit Ballet, Evolutionen, Gruppirungen und Schluß-Tableaux, für die Revoage bearbeitet von Direktor A. Krembier. Die Bantomime, welche recht hübsch ausgearbeitet ist, bietet den Zuschauern viel Amüsement und besitzt einen sehr humoristischen Charakter. Der Circus soll eine Eisfläche darstellen, auf welcher zunächst 16 Ballettusen einen Tanz ausführen. Dann erscheint die kleine Solotänzerin Anna Krembier, welche eine allerliebste Polka-Fantasia (Spigenolo) ausführt. Hieran schließt sich eine Polonaise, dazwischen erscheint ein Gelehrter, zu dem sich später sein Schöbchen gesellt, mit welchem allerdings Alotria getrieben wird. Der nächste Gast ist ein Eisbärführer; schließlich erscheint die liebe Jugend, welche ihren Lehrer mit den Schulbesten bombardirt; jobann folgt eine große Rollschuh-Quadrille, untermischt mit urkomischen Episoden, bis eine große Schlittenpartie mit Schneefall, wobei seine Papierschneide die Rolle des Schnees vertreten, die Bantomime in würdiger Weise beschließt. Jedenfalls wird diese neue Bantomime, welche recht gut angefertigt wurde für die nächsten Tage einen Hauptziehungspunkt bilden.

Selbstmordversuch. Gestern Nachmittag sprang der verheiratete Tagelöhner Joh. Pfeyer in selbstmörderischer Absicht von der Friedrichsbrücke in den Neckar. Pfeyer erreichte jedoch seine Absicht nicht, indem die Mannschaft eines gerade vorüberfahrenden Dampfboot's den Lebensmüden dem nassen Element entriß und ihn ins Trockene brachte.

Muthmaßliches Wetter am Sonntag, 4. Septbr. Ueber Schwottland und der Nordsee ist ein neuer ziemlich kräftiger Luftwirbel aufgetreten, welcher den Hochdruck in Mitteleuropa auf Oesterreich eingeschränkt, wo er aber bekanntlich schon Witterung zu leisten pflegt, so daß ein gründlicher Witterungsumschlag für Süddeutschland vorerst nicht in Aussicht steht. Von lokalen sehr sporadischen Bewittern in einzelnen Gebirgsgegenden abgesehen, ist für Sonntag und Montag Fortsetzung des bisherigen Wetters zu erwarten.

Ans dem Großherzogthum. Biegelhausen (H. Heidelberg), 1. Sept. Der Bürgerausschuß beschloß die Aufhebung des Schulgeldes vom 1. Januar nächsten Jahres ab.

Eberbach, 1. Sept. Die offizielle Eröffnung der Ausstellung des Vereins für Bienenzucht in Baden erfolgt kommenden Sonntag um 11 Uhr.

Lebensirungen.

Von Emily Lovett.

Autorkritik: Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schulz.

(Fortsetzung.)

Ich wunderte mich, daß sie nicht zornig wurde, daß sie sich nicht argen sein herrliches Wesen aufbunte. Aber wo ist das Weib, das sich nicht eben missern ließe? Nicht den Mann, der ihr in klavischer Unterwürfigkeit ergeben ist, liebt sie, sondern den, welcher ihr Herr ist, und Frank war Rina's Herr.

Mit dem bemühtigen Gehorsam eines mißthätigen Kindes fragte sie schüchtern:

„Was wollen Sie denn, daß ich thun soll?“

Capitel XXIII.

Wie Rina in Versuchung geführt wurde. Ich wußte nicht, ob ich entrüftet oder erhaunt sein sollte über die „Probe“, auf welche Rina's Liebe gestellt wurde: es handelte sich um nichts mehr und nichts weniger als eine Entführung und eine heimliche Heirat, welche ihr Liebhaber ihr vorschlug. Fast hätte man den Einfall, daß ein junges Mädchen mit beträchtlichem Vermögen, der das uneingeschränkte Verfügungsrecht über ihre Hand zustand, sich nur aus dem Grunde von einem Manne entführen ließ, um ihm ihre Liebe zu beweisen, urkomisch nennen können. Wenn ich Frank Rowell — denn so muß ich ihn jetzt nennen — nicht erkannt, hätte ich ihm die niedrigsten und schlimmsten Beworgerande zugeschrieben. So wollte es mir scheinen, als habe sich bei ihm auf Kosten seiner geübten Urtheilskraft, ein Dämon zur Ueberwältigung ausgebildet. Starr vor Staunen hörte ich zu, wie er ihr seinen Plan entwarf. Er wollte noch an demselben Abend nach London abreisen, um dort alle notwendigen Vorbereitungen zu treffen, sich einen Erlaubnißschein für die schnelle Einschiffung zu verschaffen und die Vorbereitungen zu einer Trauung in einer Kirche der City einzuleiten. Gute über acht Tage wollte er dann in einem kleinen Wirthshaus,

das etwa eine halbe Stunde von Denver entfernt an der Landstraße lag, ihrer warten und Abends um 10 Uhr sollte sie dort mit ihm zusammentreffen. Er wollte ein kleines Gefährt in Bereitschaft haben, und sie zum Bahnhof fahren; mit dem Nachzuge, welcher um 4 Uhr Morgens in London war, wollten sie weiter, und um 10 Uhr sollte dann ihre Trauung stattfinden. Rina sollte ihre Jungfer mitnehmen und mit derselben in einem Coups reisen, während Frank allein in einem anderen fahren wollte. Bei ihrer Ankunft in der Hauptstadt sollte sie dann mit ihrer Begleiterin in einem Gasthof am Rabbinton-Bahnhof absteigen, und Frank wollte erst an der Kirchenthür wieder mit ihr zusammentreffen. Auf diese Weise, meinte er, würde allen Forderungen der Schickslichkeit Rechnung getragen und sie sich nicht compromittiren.

Darin stimmte ich nun allerdings nicht mit ihm überein. Das tolle Unternehmen erschien mir in einem ganz anderen Licht, und ich brauche wohl nicht zu sagen, daß ich entschlossen war, den Plan nicht zur Ausführung kommen zu lassen.

Rina selbst schien voll unruhiger Besorgnis zu sein. „Könnte unsere Trauung denn nicht hier stattfinden?“ fragte sie, ängstlich und unentschieden.

„Nein, es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß das zugegeben werden würde. Fehlt es Ihnen doch an Muth, sich mir anzuvertrauen?“

„Ach nein, das nicht — aber welche tolle Hochzeit wird es sein — ich so vom Hause fortzuschleichen, als beging man ein Unrecht!“

„Wenn Sie Furcht davor haben, so kommen Sie nicht“, sagte er kalt, fast brüsklich. „Oder werden Sie Ihre weinigen Brautkleid, die Brautjungfern und den Hochzeitschmaus entbehren?“

„Und wirst Du mir dann volles Vertrauen schenken, wenn ich dies für Dich thue?“ fragte sie leise.

„Unbedingte, für alle Zeit“, antwortete er voll inniger Uebersetzung.

Sie seufzte: „Nun, ich will es mir überlegen. Vielleicht — ach, Frank, ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll!“

„Ich glaube, sie that ihm doch leid, denn er sah sie an sich und bedeckte ihr Antlitz mit glühenden Küßen.“

„Ich muß jetzt fort“, stammelte sie verwirrt. „Sich! Sie suchen mich schon!“

„Dann will ich mich hier von Dir verabschieden; ich kann hinter dem Hause nach den Ställen gehen und mir mein Pferd jatteln lassen. Lebe wohl, mein Lieb! Denke daran, daß es in Deiner Macht steht, mir den Glauben an Treue, an Glück und den inneren Frieden, den jenes Mädchen mir geraubt hat, zurückzugeben.“

Er drückte ihr noch einmal die Hand und ließ sie allein. Als er an mir vorüberging, strahlte hoffnungsvolle triumphirende Freude aus seinen Augen. Ich sah es: er war ihrer gewiß. Das arme, kleine Ding. Er wußte, wie sehr er sie bedrückte, und es gewährte ihm eine süße Entschädigung, seine Nacht auszuüben. Er war meinem Verlust so nahe, daß mich die Zweifel, welche er beim Vorbeigehen aus-einanderzog, streiften, und doch sah er mich nicht — mich, die ich das Glück, den Frieden seines Lebens gerübt hatte, wie er sagte!

In Gedanken vertieft blieb ich noch einige Minuten sitzen, dann erhob ich mich langsam, und ging durch eine Seitenthür in's Haus zurück. Die Gäste waren alle im Speisesaal, wo ein kaltes Abendessen aufgetragen war, verlammt.

Nach demselben sollte noch ein Tänzchen gemacht werden; die älteren Leute würden voraussichtlich, in Anbetracht des langen Drimweges und der schlechten Gebrätsstube, nicht bleiben, aber die Juaren war in frivoler Erregung, ob dieses herrlichen unorgelischen Abschlusses des Festes, denn der Gedanke war von einigen der unternehmungslustigsten Gese-denen angeregt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Mahregeln gegen die Cholera.

No. 99,821. Mit Rücksicht auf die derzeitige Verbreitung der Cholera bringen wir nachstehend wiederholt die Bestimmungen der §§ 1, 2 und 3 Absatz 1 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Juli 1884 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss, dass die in § 1 der Verordnung vorgeschriebene Anzeige von Erkrankung an Cholera und Todesfällen in jedem Falle zu geschehen habe, in welchen die in § 2 bezeichneten Erscheinungen wahrgenommen sind.

Ausgenommen sind allein Brechdurchfälle von Kindern unter 2 Jahren.

§ 1. Jede Erkrankung an Cholera wie jeder durch Cholera verursachte Todesfall muss unverzüglich von dem Haupte der Familie oder von dem Inhaber der Wohnung oder von dem Besitzer des Hauses, worin der Kranke sich befindet, der Ortspolizeibehörde angezeigt werden Die Anzeige muss angeben:

Die Wohnung (Straße, Hausnummer, Stadtwerk) ob der Erkrankte zugereist ist, wann und woher, den Familiennamen, das Geschlecht, Alter, den Stand, oder das Gewerbe des Erkrankten, den Tag der Erkrankung, bzw. des Todes.

Bei Kindern unter 14 Jahren ist Stand oder Gewerbe der Eltern, bei Personen, die gewöhnlich außerhalb ihrer Wohnung arbeiten, auch der betreffende Aufenthaltsort, z. B. die Werkstatt, Fabrik, wo sie arbeiten, zu bezeichnen.

Die Führer von Schiffen sind in gleicher Weise zur Anzeige der auf diesen vorkommenden Erkrankungen an Cholera und der Todesfälle verpflichtet.

Bezüglich der Anzeige von Seiten der Aerzte ist die Verordnung vom 30. Dezember 1881 maßgebend.

§ 2. Die Krankheit ist an folgenden Merkmalen zu erkennen:

Nach vorausgegangener Diarrhoe oder auch plötzlich tritt heftiges Erbrechen mit häufigen Durchfällen auf, deren Farbe weißlich wird; es gefellen sich schmerzhaftes Wadenkrämpfe dazu, die Haut wird kühl, die Stimme klanglos, der Kranke athmet schwer, verfällt sichtlich und schwebt in größter Gefahr, wenn nicht durch wiederkehrende Wärme und Aufhören der Ausleerungen die Erholung eingeleitet wird.

§ 3. Die Ortspolizeibehörden haben über die angemeldeten Fälle ein Verzeichniss zu führen und täglich dem Bezirksamt eine Abschrift der Einträge einzusenden. Die ersten Erkrankungen in einer Gemeinde sind dem Bezirksamt unverzüglich durch den Telegraphen oder durch besondere Boten mitzutheilen.

Die Unterlassung der in § 1 obiger Verordnung vorgeschriebenen Anzeige zieht Befrafung gemäß § 85 P.-St.-G.-B. nach sich.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks weisen wie auf die Bestimmung des § 3 besonders hin.

Die Kenntnissnahme dieser Verfügung durch die Bürgermeisterämter ist anher zu bezeichnen.

Mannheim, den 2. September 1892.

Großh. Bezirksamt.

Seid.

Bekanntmachung.

Mahregeln gegen die Cholera betr.

(260) Nr. 99860. Auf Grund des § 85 Ziffer 2 P.-St.-G.-B. wird hiermit angeordnet, dass bis auf Weiteres über die Ankunft solcher Personen, welche aus von der Cholera inficirten Gebieten (Hamburg und Umgebung, Antwerpen) in hiesiger Stadt anlangen, sofort eine Anzeige zu erstatten ist.

Anzeigepflichtig ist der Familienvorstand, der Inhaber der Wohnung oder der Besitzer des Hauses, in dem sich die zugereiste Person befindet.

Die gleiche Verpflichtung gilt für die Landgemeinden des Bezirks.

Die Anzeige ist in diesen an die Bürgermeisterämter zu erstatten.

Mannheim, den 1. September 1892.

Großh. Bezirksamt.

Seid.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die drohende Cholera-Gefahr ist angeordnet worden, dass die mit der Entleerung der Abortgruben betrauten Bediensteten der Abfuhranstalt stets ein größeres Quantum von Desinfectionsmitteln mit sich führen und auf Verlangen der Hausgehaltümer bei der Entleerung der Gruben zugleich eine gründliche Desinfection derselben gegen ein mäßiges Entgelt vornehmen.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniss bringen, eruchen wir die verehrliche Einwohnerschaft ergebenst, von dieser Einrichtung ausgiebig Gebrauch zu machen.

Mannheim, 8. September 1892.

Der Stadtrath:

Klotz.

Realschule zu Mannheim.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 12. September d. J. mit der Anmeldung neu eintretender Schüler. Jedem der Zukunft ertheilt die Großh. Direction täglich in der Zeit von 9 bis 12 Uhr in dem Geschäftszimmer, Luisenschule Nr. 2, Stad. Mannheim, den 2. September 1892.

Großh. Direction.

Coaradi.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Zum Saarfohlen-Tarif Nr. 5 ist mit Gültigkeit vom 1. September l. J. der Nachtrag V ausgegeben worden. Derselbe enthält Ergänzungen der Beförderungsbestimmungen rüdlich des Verkehrs mit Station) Basel u. Frachtzüge für die neuen Grubenstationen der Pfälzischen Eisenbahnen Altenplan, Eisenbach-Rayenbach, Glan-Münchweiler u. Theisbergsteigen. Karlsruhe, 31. August 1892. Generaldirektion. 46346

Bekanntmachung.

Die Bewilligung von Gnadengaben an Hinterbliebene etatmäßiger Beamten betr.

(241) Nr. 94608. Unter Bezugnahme auf den zweiten Absatz von Artikel 30 des Statutes vom 24. Juli 1888 (Ges.-Bl. S. 518), welcher lautet:

„Gnadengaben können im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Beträgen oder in stets wiederkehrender Weise bewilligt werden an 1. Wittwen etatmäßiger Beamter;

2. solche hinterlassene ledige Söhne etatmäßiger Beamter, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben oder deren Mütter nicht mehr lebt;

3. ausnahmsweise auch an Wittwen solcher etatmäßiger Beamter, welche gegen ihren Willen aus dem öffentlichen Dienst entlassen worden sind“

und auf die zugehörige landesherrliche Verordnung vom 14. Oktober 1889 (Ges.-Bl. S. 231) wird hierdurch bekannt gemacht, dass Gesuche um Bewilligung solcher Gnadengaben, abgesehen von dringlichen Fällen, ausschließlich im Laufe des Monats October, und zwar in der Regel bei den Großh. Bezirksämtern, einzureichen sind.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die Bewilligung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zusammenstellung auf längere Zeit ausgesprochen ist, ausschließlich von Neuem nachgesucht werden muss, und dass in allen Fällen die Bewilligung nur mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt.

Mannheim, 1. Septbr. 1892. Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Die Fleischschau hier

(241) Nr. 91083. Mit Rücksicht auf wiederholt vorgekommenes Zuwiderhandlungen bringen wir nachstehend unter Hinweis auf die Strafbestimmungen der §§ 98 und 99 des Polizeiverordnungsbuches den Wortlaut des § 8 der Fleischschauordnung und des § 4a der ortspolizeilichen Vorschrift vom 20. Juni 1887 (Ergänzung vom 7. Dezember 1890) die Fleischschau und den Verkauf von Fleisch auf den Fleisch- und Freibänken betr., zur öffentlichen Kenntniss:

Räuber, welche nicht mindestens 14 Tage alt sind und nicht 3 Schneidezähne haben oder schlecht genährt sind, dürfen nicht geschachtet werden (Art. 5 II der S.-O. des Gr. Ministeriums des Innern vom 26. November 1878, die Fleischschau betreffend und § 14 der Dienstweisung für Fleischbeschauer).

Das Ausblasen der Räuber und Schafe ist verboten.

Fleisch oder sonstige Bestandtheile von Thieren, insbesondere von Schafen, Rälbern u. Fiegen, welche nach der Schlachtung aufgeschoben worden sind, sowie von Rälbern, deren Schlachtung nach § 8 der durch ortspolizeiliche Vorschrift vom 26. October 1889 ergänzten Fleischschauordnung verboten ist, dürfen auf den Fleisch- und Freibänken in hiesiger Stadt nicht verkauft werden.

Mannheim, den 27. August 1892. Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Milzbrand in Kirchgartshausen betr.

(241) Nr. 91061. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass der Milzbrand im Hofgut Kirchgartshausen erloschen ist und die über die betreffende Stallung verhängte Sperre hiemit wieder aufgehoben ist.

Mannheim, 27. August 1892. Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Vergebung von

Padlagesteinen.

Nr. 2078. Die Lieferung von 3000 ehm Padlagesteinen für die Straßenherstellung im Sontard'schen Gasse soll im Submissionswege vergeben werden.

Angedote, welche nach Einzelpreis pro ehm gefüllt sein müssen, sind portofrei, verpackt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Samstag, 10. September 1892. Vorm. 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, wofür die Bedingungen zu eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Mannheim, 30. August 1892. Tiefbauamt.

Kasten.

Bekanntmachung.

Nr. 6071. Der Beginn der Schwurgerichts-Sitzung für das IV. Quartal 1892 wird auf Montag, 10. October 1892. Vormittags 9 Uhr festgesetzt.

Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts ist der Gr. Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach und zu dessen Stellvertreter der Gr. Landgerichtsrath Walz ernannt. Mannheim, 1. September 1892. Gr. Landgerichtspräsident: Baffermann.

Bekanntmachung.

Nr. 43267. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Bismarck in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

46417 Dienstag, 13. September 1892. Vormittags 9 1/2 Uhr vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte III hier selbst anberaunt Mannheim, den 2. Sept. 1892. Galm.

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die bringen nachstehende Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt zur Kenntniss der Rheinschiffer:

Die Schiffsahrttreibenden werden benachrichtigt, dass im Fahrwasser des Rheins bei Bennen oberhalb Rees zwischen Kilometerstation 329,5 und 330,5 durch Zutrieb von Sandmassen die Fahrt noch übergehend behindert ist. Auf Grund von Artikel 2 Ziffer 7 der Polizeiverordnung für die Schiffsahrt und Fiskerei auf dem Rhein wird daher für die Dauer dieser Behinderung der größte zulässige Tiefgang der Schiffe, wie folgt, bestimmt:

1) 5 Centimeter weniger, als die Wassertiefe an der leichtesten Stelle, für Dampfschiffe jeder Art und alle Fahrzeuge mit einer Ladung unter 1000 Centner.

2) 10 Centimeter weniger, als die Wassertiefe an der leichtesten Stelle, für Fahrzeuge mit einer Ladung von 1000 Centner und darüber.

Der Fahrweg ist mit Bojen bezeichnet und die geringste Wassertiefe derselben auf Karte am Ufer angegeben. Dieselben sind am Anfang und Ende der genannten Strecke aufgestellt und durch rothe Flaggen weithin sichtbar gemacht. Mannheim, 1. September 1892. Gr. Rheinbau-Inspection: Kiefer.

Bekanntmachung.

Die Fleischschau hier

(241) Nr. 91083. Mit Rücksicht auf wiederholt vorgekommenes Zuwiderhandlungen bringen wir nachstehend unter Hinweis auf die Strafbestimmungen der §§ 98 und 99 des Polizeiverordnungsbuches den Wortlaut des § 8 der Fleischschauordnung und des § 4a der ortspolizeilichen Vorschrift vom 20. Juni 1887 (Ergänzung vom 7. Dezember 1890) die Fleischschau und den Verkauf von Fleisch auf den Fleisch- und Freibänken betr., zur öffentlichen Kenntniss:

Räuber, welche nicht mindestens 14 Tage alt sind und nicht 3 Schneidezähne haben oder schlecht genährt sind, dürfen nicht geschachtet werden (Art. 5 II der S.-O. des Gr. Ministeriums des Innern vom 26. November 1878, die Fleischschau betreffend und § 14 der Dienstweisung für Fleischbeschauer).

Das Ausblasen der Räuber und Schafe ist verboten.

Fleisch oder sonstige Bestandtheile von Thieren, insbesondere von Schafen, Rälbern u. Fiegen, welche nach der Schlachtung aufgeschoben worden sind, sowie von Rälbern, deren Schlachtung nach § 8 der durch ortspolizeiliche Vorschrift vom 26. October 1889 ergänzten Fleischschauordnung verboten ist, dürfen auf den Fleisch- und Freibänken in hiesiger Stadt nicht verkauft werden.

Mannheim, den 27. August 1892. Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Milzbrand in Kirchgartshausen betr.

(241) Nr. 91061. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass der Milzbrand im Hofgut Kirchgartshausen erloschen ist und die über die betreffende Stallung verhängte Sperre hiemit wieder aufgehoben ist.

Mannheim, 27. August 1892. Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Milzbrand in Kirchgartshausen betr.

(241) Nr. 91061. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass der Milzbrand im Hofgut Kirchgartshausen erloschen ist und die über die betreffende Stallung verhängte Sperre hiemit wieder aufgehoben ist.

Mannheim, 27. August 1892. Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Milzbrand in Kirchgartshausen betr.

(241) Nr. 91061. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass der Milzbrand im Hofgut Kirchgartshausen erloschen ist und die über die betreffende Stallung verhängte Sperre hiemit wieder aufgehoben ist.

Mannheim, 27. August 1892. Großh. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Milzbrand in Kirchgartshausen betr.

(241) Nr. 91061. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass der Milzbrand im Hofgut Kirchgartshausen erloschen ist und die über die betreffende Stallung verhängte Sperre hiemit wieder aufgehoben ist.

Mannheim, 27. August 1892. Großh. Bezirksamt.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

Verlobte.

- 27. Joh. Leubhauer, Bahnarb. u. Sofie Reibold.
30. Heint. Gih. Schreiner u. Karol. Kübler.
30. Heint. Hörner, Schreiner u. Anna Mayer.
30. Joh. Heid, Spengler u. Elisabeth Schmitt.
30. Joh. Albert Schmitt, Tagl. u. Christ. Friedel geb. Adeln.
31. Mathias Schlager, Küler u. Friederike Kaffo.
31. Dominikus Köfler, Bahnarb. u. Paul. Federbach.
29. Karl Alfred Köfler, Gr. Amtsdirektor u. Marie Aloisia Baumgartner.
31. Jos. Bened. Roth, Regist.-Ass. u. Luise Albertine Weile.
21. Gottlieb Waier, Bäcker u. Emilie Eschenborn.

- 1. Adolf Bösch, Verladmstr. u. Elif. Behringer.
1. Joh. Wöner, Fabrikarb. u. Anna Marie Joseph.
1. Carl Paul Weyer, Bautechniker u. Friedr. Marie Wöhrmann.
2. Franz Sängler, Ingenieur u. Kath. Kirch.
1. Wilh. Stapp, Zugschneider u. Amalie Vogner.

- 27. Joh. Raibed, Bremser m. Marie Wöfer.
27. Herm. Müller, Buchdrucker m. Marg. gen. Magdal. Koch.
27. Adam Schmitt, Tagl. m. Dittlis Fröhlich.
27. Philipp Delinger, Tagl. m. Marie Hans.
27. Eduard Lorenz, Bäcker m. Kath. Thoma.
27. Wilhelm Schöber, Bader m. Emma Schmol.
27. Karl Wimmer, Fabrikarb. m. Marie Sigler.
29. Richard Homann, Hofschauspieler m. Clotilde Gumpelk.

- 1. Bernhard Bierling, Regger m. Marie Bogt.
1. Heinrich Dettling, Steinbauer m. Marie Burkhardt.

- 24. d. Einlasser Wilh. Heusler u. S. Hermann.
25. d. t. Kaufm. Franz Kündel u. S. Frz. Ludm.
26. d. Sipser Andr. Karl Scherrbacher u. S. Aug. Otto.
20. d. Eisenbrecher Aug. Probst u. Z. Magdal.
22. d. Sagarrenm. Joh. Nikol. Rod u. Z. Anna Maria.
26. d. Fabrikarb. Karl Adr. Bidle u. S. Ditta Eugen.
23. d. Locomotivf. Wilh. Keim u. S. Hermann.
20. d. Schneider Adolf Pfeiler u. S. Eugen Georg Waldmann.
25. d. Schmied Karl Reeg u. S. Ferd. Verthold.
24. d. Schreiner Gottlieb Brum u. Z. Maria Barb.
26. d. Krähnenf. Karl Bernh. Krieger u. S. Karl Friedr.
21. d. Weham. Nikol. Titus Odt u. Z. Hilba Julie Adels.
25. d. Fabrikarb. Karl Schent u. S. Robert Friedrich.
22. d. Hufschmied Frz. Bet. Gels. u. Z. Emma.
26. d. Schuhm. Kath. Bräuninger u. Z. Maria Theresie.
26. d. Hl. Hauptmann Alfred Kiesel von Kosselien u. Z. Elise Dittlis Hedwig Lem.

- 26. d. Schlosser Rich. Köfinger u. S. Heint. Frz. Rudm.
26. d. Lüncher Heint. Schäfer II. u. S. Karol.
24. d. Schuhm. Karl Wöl u. Z. Anna Maria.
23. d. Schneider Gg. Gsch. u. Z. Anna Hedwig.
27. d. Rangierodmann Karl Schäfer u. S. Karl Josef.
22. d. Tagl. Joh. Holzmann u. Z. Marg. Rosa.
25. d. Sengleier Heint. Hiler u. S. Joh. Heint.
24. d. Oberlaser Wilh. Friedebach u. Z. Franziska.
23. d. Straßenwart Joh. Bauer u. Z. Karol. Dina u. S. K. Anna.
25. d. Tagl. Carl Müller u. S. Karl August.
25. d. Hufschmied Frdr. Deuschel u. Z. Kath. Hedwig.
26. d. Schemd. Karl Krenzel u. S. Karl Georg Gottlieb.
24. d. Kaufm. Philipp Ernst u. S. Friedr. Wilh.
24. d. Schlosser Christian Halemus u. Z. Joh. Christ.
27. d. Schreiner Frdr. Starl u. S. Karl Eugen.
26. d. Bremser Silvio. Kiefert gen. Schmitt u. S. Karl Friedr.
26. d. Fabrikarb. Frdr. Kern u. S. Frz. Mathias.
23. d. Kaufm. Gustav Balzer u. Z. Marie Bertha Karoline.
24. d. Versicherungsbeamten Albert Brandes u. S. Karl Albert.
23. d. Fabrikarb. Martin Schatz u. Z. Magdalena.
25. d. Kaufm. Gustav Reiter u. Z. Julie Pauline Gertrude.
27. d. Gärtner Wilh. Schröder u. Z. Selchen Maria.
30. d. Tagl. Wilh. Benz u. S. Philipp Wilhelm.
27. d. Bäckermstr. Jakob Burkhardt u. Z. Bertha.
27. d. Tagl. Jakob Bod u. S. Theodor.
28. d. Spengler Ludm. Stähler u. Z. Hedwig Elisabeth.
23. d. Bierbr. Josef Hajeneder u. S. Friedrich Otto.
27. d. Kaufm. Gustav Lohmann u. S. Gust. Heint. Rudolf.
28. d. Händler Josef Kohl u. Z. Emma.
31. d. Tagl. Aug. Windler u. Z. Dina.
28. d. Sagarrenm. Heint. Koch u. S. Philipp Jakob.
25. d. Hauptlehrer Wuj. Keutler u. Z. Elfa.
31. d. Fabrikarb. Karl Daubmann u. S. Ludm. Christian.
30. d. Schuhmachermstr. Bet. Wohlgenuth u. Z. Sofie Luise.
29. d. Oberlegr.-Ass. Aug. Drenel u. S. D. D. D.
31. d. Küler Joh. Jos. Reuler u. S. Theodor Heinrich.
31. d. Tagl. Philipp Keil u. Z. Elise Helena.
29. d. Schneider Joh. Phil. Röder u. Z. Anna Elisabeth.
30. d. Hochbauinspector Gust. Uhlmann u. Z. Elfab. Friedr. Rosalia Ragg.

- 28. d. Schmid Konrad Huber u. Z. Elise.
20. d. Küler Gg. Jul. Kümmerle u. Z. Kath. September.

- 1. d. Eisenbrecher Karl Wimbdel u. Z. Emilie Helena. August.

- 25. die ledige Fabrikarbeiterin Kath. Käßbender, 29 J. 11 M. a.
29. Anna Auguste, Z. d. Zimmerm. Clemens Reier, 3 M. 16 Z. a.
26. Elise, Z. d. Maschinenf. Gg. Fegebeutel, 2 M. 15 Z. a.
26. Marg. Elfa, Z. d. Betriebsf. Carl Gust. Stolgenwald, 1 M. 14 Z. a.
26. Sabette geb. Kraus, Ehefr. d. Tagl. Mich. Müller, 49 J. 8 M. a.
20. Heinrich, S. d. Tagl. Ludm. Wetterich, 11 J. 11 M. a.
27. Helene Theresia, Z. d. Bremersf. Josef Rind, 5 M. 14 Z. a.
August, S. d. Tagl. Aug. Rothweiler, 6 M. 9 Z. a.
27. Joh. Jakob, S. d. Schlossers Jakob Dietl, 7 M. 26 Z. a.
27. Anna Maria Kath. Phil. geb. Bender, Ehefr. d. Tapezierers Joh. Konz. Reif, 37 J. 8 M. a.

- 29. der verm. Kaufm. Louis Stoll, 72 J. a.
28. Kath. Josefine, Z. d. Schlossers Andreas Kiefeder, 6 M. a.
28. die ledige Fräulein Rosalie Roth, 62 J. 5 M. 28 Z. a.
27. der ledige Schriftf. Georg Trippmacher, 80 J. 2 M. a.
25. der verm. Schreiner Franz Koch, 45 J. a.
27. der verm. Wollschneider Gg. Frdr. Haber, 57 J. 5 M. a.
29. Magdal. Wilh. Z. d. Ruffers Ludw. Durr, 26 Z. a.
28. Anna Maria, Z. d. Tagl. Jakob Wedel, 3 J. 27 Z. a.
28. Marg. Z. d. Bahnwarts Frz. Tobias Klian, 3 M. 20 Z. a.
21. der ledige Maurer Thomas Paul Thomlen, 19 J. 2 M. a.
29. Maria Anna, Z. d. Wirths Karl Frdr. Knapp, 24 Z. a.
29. Friedrich Julius, S. d. Tagl. Barthol. Dietl, 2 M. 10 Z. a.
30. Maria Karol. geb. Jürpel, Wwe. d. Kaufm. J. Jos. Gottlob Wetter, 74 J. 7 M. a.

- 29. Elise Kath. Z. d. Schreiners Georg Boll, 3 M. 24 Z. a.
29. Karl, S. d. Rapporteurs Gust. Lehmann, 2 M. 16 Z. a.
30. Maria geb. Kiefer, Wwe. d. Privatm. Gottfr. Gg. Wundel, 78 J. a.
26. der verm. Privatm. Jakob Friedr. Bergenthaler, 83 J. 4 M. a.
30. Magdal. geb. Obermaier, Wwe. d. Sattlers Joh. Blankart, 75 J. 8 M. a.
30. der verm. Maurer Andreas Gifler, 48 J. 6 M. a.
31. Friedrich Karl, S. d. Wehghilfen Joh. Friedr. Bender, 4 M. 26 Z. a.
31. Dina, Z. d. Schmieds August Reischler, 20 Z. a.
31. Adolf, S. d. Kupferf. Jakob Treiber, 3 M. a.
31. Kath. geb. Vogler, Ehefr. d. Reggers Johs. Fringer, 32 J. 2 M. a.

- 31. der verm. Tagl. Sebastian Weisenberger, 63 J. 1 M. a. Sontbr.

- 1. Alfred, S. d. Kaufm. Ludwig Rahn, 4 M. 5 Z. a.
2. Wilh. S. d. Tagl. Wilhelm Rungwald, 3 M. 9 Z. a.
2. Marie Barb. Z. d. Bahnarb. Heint. Spaniel, 2 M. 18 Z. a.

- 2. der verm. Kaufm. Michael Schmitt, 46 J. a.
1. der ledige Maschinenf. Ernst Boman 17 J. a.
2. Wilh. Kath. Z. d. Schneiders Joh. Federoff, 2 M. 16 Z. a.

- 1. Alfred, S. d. Kaufm. Ludwig Rahn, 4 M. 5 Z. a.
2. Wilh. S. d. Tagl. Wilhelm Rungwald, 3 M. 9 Z. a.
2. Marie Barb. Z. d. Bahnarb. Heint. Spaniel, 2 M. 18 Z. a.

- 2. der verm. Kaufm. Michael Schmitt, 46 J. a.
1. der ledige Maschinenf. Ernst Boman 17 J. a.
2. Wilh. Kath. Z. d. Schneiders Joh. Federoff, 2 M. 16 Z. a.

- 1. Alfred, S. d. Kaufm. Ludwig Rahn, 4 M. 5 Z. a.
2. Wilh. S. d. Tagl. Wilhelm Rungwald, 3 M. 9 Z. a.
2. Marie Barb. Z. d. Bahnarb. Heint. Spaniel, 2 M. 18 Z. a.

- 2. der verm. Kaufm. Michael Schmitt, 46 J. a.
1. der ledige Maschinenf. Ernst Boman 17 J. a.
2. Wilh. Kath. Z. d. Schneiders Joh. Federoff, 2 M. 16 Z. a.

- 1. Alfred, S. d. Kaufm. Ludwig Rahn, 4 M. 5 Z. a.
2. Wilh. S. d. Tagl. Wilhelm Rungwald, 3 M. 9 Z. a.
2. Marie Barb. Z. d. Bahnarb. Heint. Spaniel, 2 M. 18 Z. a.

- 2. der verm. Kaufm. Michael Schmitt, 46 J. a.
1. der ledige Maschinenf. Ernst Boman 17 J. a.
2. Wilh. Kath. Z. d. Schneiders Joh. Federoff, 2 M. 16 Z. a.

- 1. Alfred, S. d. Kaufm. Ludwig Rahn, 4 M. 5 Z. a.
2. Wilh. S. d. Tagl. Wilhelm Rungwald, 3 M. 9 Z. a.
2. Marie Barb. Z. d. Bahnarb. Heint. Spaniel, 2 M. 18 Z. a.

- 2. der verm. Kaufm. Michael Schmitt, 46 J. a.
1. der ledige Maschinenf. Ernst Boman 17 J. a.
2. Wilh. Kath. Z. d. Schneiders Joh. Federoff, 2 M. 16 Z. a.

- 1. Alfred, S. d. Kaufm. Ludwig Rahn, 4 M. 5 Z. a.
2. Wilh. S. d. Tagl. Wilhelm Rungwald, 3 M. 9 Z. a.
2. Marie Barb. Z. d. Bahnarb. Heint. Spaniel, 2 M. 18 Z. a.

- 2. der verm. Kaufm. Michael Schmitt, 46 J. a.
1. der ledige Maschinenf. Ernst Boman 17 J. a.
2. Wilh. Kath. Z. d. Schneiders Joh. Federoff, 2 M. 16 Z. a.

- 1. Alfred, S. d. Kaufm. Ludwig Rahn, 4 M. 5 Z. a.
2. Wilh. S. d. Tagl. Wilhelm Rungwald, 3 M. 9 Z. a.
2. Marie Barb. Z. d. Bahnarb. Heint. Spaniel, 2 M. 18 Z. a.

- 2. der verm. Kaufm. Michael Schmitt, 46 J. a.
1. der ledige Maschinenf. Ernst Boman 17 J. a.
2. Wilh. Kath. Z. d. Schneiders Joh. Federoff, 2 M. 16 Z. a.

- 1. Alfred, S. d. Kaufm. Ludwig Rahn, 4 M. 5 Z. a.
2. Wilh. S. d. Tagl. Wilhelm Rungwald, 3 M. 9 Z. a.
2. Marie Barb. Z. d. Bahnarb. Heint. Spaniel, 2 M. 18 Z. a.

- 2. der verm. Kaufm. Michael Schmitt, 46 J. a.
1. der ledige Maschinenf. Ernst Boman 17 J. a.
2. Wilh. Kath. Z. d. Schneiders Joh. Federoff, 2 M. 16 Z. a.

- 1. Alfred, S. d. Kaufm. Ludwig Rahn, 4 M. 5 Z. a.
2. Wilh. S. d. Tagl. Wilhelm Rungwald, 3 M. 9 Z. a.
2. Marie Barb. Z. d. Bahn

Bekanntmachung.

Zur Begebung der Synagogenplätze für die Zeit vom 21. September 1892 bis 10. September 1893 haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, den 6. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr
im Gemeindelokale F 2, 14

anberaumt, was wir hiermit zur Kenntniz der verehrlichen Gemeindeglieder bringen. 46297

Mannheim, den 2. September 1892.
Der Synagogenrath.



Feuerwehr.

Die Mannschaft der 1. Compagnie wird hiermit aufgefordert, am Montag, den 5. Sept., Abends 8 Uhr im „Luzern“ (Rebenzimmer) zu einer Besprechung pünktlich zu erscheinen. 46400

Der Vertrauensmann.



Feuerwehr.

Die Mannschaft der zweiten Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Probe am Montag, den 5. Sept., Abends 6 Uhr, am Strieghaus (Kaufhaus) pünktlich u. vollständig einzufinden. 46268

Der Hauptmann: Molitor.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, 3. September bei günstiger Witterung

Familien-Abend

im Seckenheimer Schlosse in Seckenheim.
Die Abfahrt mit Musik findet mit Zug 6 Uhr 20 Minuten ab Bahnhof gegenüber der Friedrichsschule statt; weitere Züge gehen um 7 Uhr 16 Min. und 8 Uhr 25 Min.; die gemeinschaftliche Rückfahrt erfolgt mit Extrazug. 46158
Wir laden unsere werthen Mitglieder mit Familien-Angehörigen zu recht zahlreicher Theilnehmung freundlichst ein. 46296

Der Vorstand.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, den 4. Sept., Nachm. 3—6 Uhr u. Abends 8—11 Uhr

2 Grosse Concerte

der Kapelle des 3. Bad. Inf.-Reg. „Markgraf Ludwig Wilhelm“ Nr. 11.
Direction: Herr Kapellmeister Henker.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Den Abonnenten ist der Eintritt nur gegen Vorzeigen der Abonnementskarten gestattet. 46296

Der Vorstand.

Badner Hof.

Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs

Sonntag, den 3. September

Oeffentlicher Festball

Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendvorbereitung. 46354

C. Pillebrand Ww.

Großer Mayerhof.

Heute Samstag Abend

Concert

der ersten Mannheimer Mayer-Hof-Komiker unter geistl. Mitwirkung des Münchner Original-Humoristen Sigel. Anfang 8 Uhr. 46489

Morgen Sonntag (bei gutem Wetter)

Großer musikalischer Frühlingsoppen

Mittags u. Abends (bei jeder Witterung)

CONCERT

der Kapelle Veiermann. Delp. 46489

Kaiser Friedrich.

Sonntag, den 4. September 1892

CONCERT

vom 1. Süddeutschen Männer-Quartett, sowie des Münchner Lokalhumoristen Herrn Sigel.

Kirchweihfest zu Ilvesheim.

„Gasthaus zum Kreuz“.

Kommenden Sonntag, den 4. und Montag, den 5. September wird bei Unterzeichnetem, in seinen neuverkauften Lokalitäten das

Kirchweihfest

mit gut besetzter Tanzmusik abgehalten. Für gute kalte und warme Speisen, reine Weine ist besond. Sorge getragen und lade das hiesige, sowie auswärtige Publikum ergebenst ein.

Peter Huber, „zum Kreuz“.

Wichtig für jede Hausfrau!

Patent-Kern-Seife.

Beste und billigste Seife der Welt.
Diese Seife entfernt das Rosten der Wäsche, reinigt die schmutzigen Stoffe, greift die Wäsche nicht an, verliert bei Waschen eine lebendige Weiße und angenehmen frischen Geruch.
Soda, Schmirseife, Fettlauge, Seife etc. sind nicht mehr nöthig. 46397
Gebrauchsanweisung ist auf jedem Packet aufgedruckt.
Die Wäsche ist nur ganz leicht mit Patent-Kern-Seife einzuweiden.
Preis per Pfund Packet nur 25 Pfg.
Niederlagen befinden sich in Mannheim bei:
H. Heide, D 7, 21 J. Hammer, M 2, 12, Ch. Paage, Lindenhofstr. 14, W. Kern, Q 3, 14, H. Straube, G 3, 5, H. Ehnig, Schweigingerstr. 30.
NB. In allen Plätzen werden Niederlagen errichtet und wollen sich hierauf Respektirende an die allernächsten Fabrikanten
Max & Comp., Ludwigshafen a/Rh. wenden.

Cognac's

Deutsche und französi., nur hervorragende Marken, in außergewöhnlich großer Auswahl, à M. 1.50, M. 2.50, M. 3.—, M. 3.50, M. 4.50, M. 5.—
2c. 2c. 46428

Weisse, rothe und Medizinal-Weine, sowie sämtliche Sorten Mineralwasser in stets ganz frischen Füllungen.

C. Kaufmann's Delicatessenhandlung,
L 12, 7, Baumschulgärten. L 12, 7, Baumschulgärten.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. September d. J. Vormittags 10 Uhr, soll die Prädikatsversteigerung von der Rheinisch-Elbbrücke bei Worms auf eine vom 1. November d. J. ab laufende fünfjährige Bestandszeit weiter verpachtet werden.
Die Pachtbedingungen können bei uns eingesehen bzw. von uns bezogen werden.
Bemerkung wird, daß zum Bieten nur solche Personen zugelassen werden, die, falls sie zu den drei Lebzeiten gehören sollten, sofort im Termine als Sicherheit für ihr Gebot 2500 M. in barem Gelde oder in Staatspapieren hinterlegen können.
Worms, 31. August 1892. 46302

Großherzog. Hessisches Hauptsteueramt: Freiherr von Jungensfeld.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Neu geschlossene Versicherungen von Januar bis Juli 1892: M. 21,400,000.

Zu weiterem Beitritt ladet ein: 46446

Die General-Agentur: Wilhelm Kaesen, M 3, 6.

Nur noch kurze Zeit!

Circus A. Krembser.

Heute Samstag, 3. September 1892, Abends 8 Uhr: Große Gala-Vorstellung mit besonders gewähltem Programm.

Ein Eisfest auf der Nawa.

Große Original-Pantomime in 8 Abtheilungen mit Ballet, Evolutionen, Gruppierungen und Schluß-Tanz, für die Bühne bearbeitet von Direktor A. Krembser. Großes Ballet, getanzt von 20 Damen. Polka-Fantasia (Spigenola), getanzt von der kleinften Solotänzerin Anna Krembser. 46399

„Almansor“

englischer Bolshub-Fuchshengst, in allen Gangarten der hohen Schule geritten von Herrn Direktor A. Krembser.

Nur noch einige Male! Jeden Abend kolossaler Beifall. Der Löwe als Kunstreiter vorgef. durch den Dompteur Mr. Cooke. Ganz neu in diesem Genre! Auftreten des Feuer-Bringers Mr. Rivalli.

2 Grosse Vorstellungen 2

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. Hochachtungsvoll A. Krembser, Direktor.

Tanz-Institut J. Schröder.

Die Unterrichtsstunden des ersten Cursets, zu welchem noch einige Damen und Herren beitreten können, finden vorerst für die verehrten Damen Mittwoch, für Herren Montag und Donnerstag Abends 8 Uhr statt. 46444

Cacao-Lager

Chocolade-Depot
Cognac-Import
Franzö. u. Italien. Rothweine
Griech. u. Span. Sanitätsweine.
T 1, 6, Schw.-Str. 18a. Johann Schreiber. ZA 1, 1, H 8, 39. 46186

erste Dual. Kälber

zu 54 Pf. per Pfd. 46433

ausgehauen bei L. Baum, G 5, 5.

Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse.

Otto Schmüller,

Marmor-Waaren-Fabrik.

(Schleiferei und Poliranstalt)
Wallstadtstr. 4a nächst dem Hauptpersonenbahnhof.
Fabrikation in Marmor, Granit, Syenit- und Schiefer. 46001
Uebnahme und sachgemäße Ausführung sämtlicher im Fach einsch. Arbeiten für Bau- und Möbelzwecke etc.



Rebhühner

neues Sauerkraut,

Hasen.

Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilhelm Mann“.

Rheinsalm

Zander, Seesungen
Blauweissen
Lebende Schlei
Hecht, Kalle
Dachstein 46449

Schellfisch, Cablian

Suppen- und Tafel-Krebse empfiehlt

Moritz Mollier Radf.

D 2, 1. Teleph. 488.



Hasen

junge Feldhühner.

Jac. Schick

Großh. Hoflieferant 46447
C 2, 24, u. d. Theater.

Vieler Bäcklinge

Wismar-Öhringe
feinst marinierte Öhringe.
Neues Sauerkraut (vorzüglichste Qualität) neue Salz- und Essiggurken.

Rechte italien. u. Tagauer

Macaroni
feinste Eiersuppen- und Suppenfleisch.

Extrafeines Olivenöl

in 1/2 und 1/4 Flaschen
Maggi's Suppenwürze
Siebig's Fleischextrakt
Pfefferkörner
Maizena, Mondamin.

Feine Käse

empfiehlt 46452

J. H. Kern, C 2, 11.

Cognac

Kirschenwasser

Zwetschgenwasser

Heidelbeergeist

Rothwein

in großer Auswahl und bekannt guten Qualitäten. 46411

Herm. Hauer, O 2, 9.

Cognac

bietet importirt, empfiehlt in jeder feiner Qualität zu billigem Preis. 46427

M. Heidenreich

am Marktplatz.
Ich empfehle ein sich ganz vorzüglich badendes 46450

Mehl

5 Pfund à 80 Pfg.
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.
Vorgehängen und bei Waarenmeister Stamm, H 5, 9 un-
tergebracht: 46354
Eine gelb- u. schwarz gefleckte
Illmer Dogge, (Männchen).
St. Bezirksamt.

Velocipedisten-Verein Mannheim.



Sonntag, den 4. Sept. 1892, Ausfahrt

Worms zum Gautag.

Abfahrt präcis Morgens 8 Uhr, diesseits der Reckardbrücke. Um zahlreiche Theilnehmung bitten 46432 Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14.
Montag, den 5. Septbr., Abends 9 Uhr

Bersammlung.

Tagungsordnung: Berichterstattung des 1. Bes. über seine Fortschritte. Wir erlauben uns zahlreiche Theilnehmung. 46410 Die Unterrichtsstunden nehmen ihren Fortgang. Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Es können mehrere Herren an meinem bekannt vorzüglichen

Mittags- und Abendtisch

in und außer Abonnement theilnehmen. 46457
Stets reichliche Auswahl in Speisen à la carte, sehr mögliche Preise. Fortwährend präsent seine Leberkübel mit neuem Sauerkraut, im Nachmachen unübertroffen.

Gochfeines Lagerbier.

Nur reine Pfälzer Weine. Delp.

Desinfectionsmittel

Chlorkalk, Eisenvitriol, Carbolsäure. 46188

Johann Schreiber

T 1, 6, Schw.-Str. 18a, ZA 1, 1, H 8, 39.

Kauf's Ziel ein braves Kinder-
mädchen gesucht. 46414
L 15, 2b, 2. St.

Gefunden

Gefunden und bei St. Bezirksamt deponirt: 46358 ein Portemonnaie.

Verloren

2 Sparkastenbücher
verloren. Abzugeben gegen
Belohnung in der Exped. 46398

Goldner Ring

verloren. Gegen gute Belohnung
abzugeben in der Expedition d. Blattes. 46395

Zu vermieten

A 2, 2 1 Zim. mit Bad.
für eine Frau od.
Fraulein sofort zu verm.
Mäcker's Keller. 46719

A 3, 6 8 Treppen, elegant.
Wohnung, 6 Zim.
nebst Küche zu verm. 89467

A 6, 8 neben dem Europ.
Hof, sind 3 feine
ausgestattete Wohnungen
an ruhige Familien per sof.
zu verm. 46198

Partierre: 6 oder 8 Zim-
mer und Badezimmer.
3. Stock: 8 Zimmer und
Badezimmer.
4. Stock: 5 Zimmer.

B 1, 8 2 schöne Mansarden-
Zim. und Küche zu
vermieten. 41485

B 2, 3 2 Saupenmoos, 3 Zim.
nebst Küche u. 46172

B 2, 7 der mittlere Stock,
best. in 7 Zim.,
mit Küche zu verm. 46108

B 2, 16 1 Saupenwohnung
zu verm. 46291

B 4, 4, Schillerplatz.
6 große helle Part.-Räume für
Comptoir u. Geschäftszwecke
eignet, per sofort zu verm. 46077
Mäcker's 3. Keller, N 3, 11b.

B 4, 10 5 b., 2 gr. Z. m.
Küche u. 48994

B 5, 3 Hinterb., Wohnung,
2 St., 3 Zim. u. Küche
per 15. September zu v. 45218

B 5, 8 hübsch. Zim., venet.
2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 46174

B 6, 6 2 St., 6 Zimmer u.
Küche u. 46203

C 1, 15 2 gr., 4 Zim. mit
Küche u. 45888

C2, 22 Seitenbau, 3 Zim. und Küche... C3, 18 2 Zim. p. 1. Okt. zu verm. 46348... C7, 18 Hochparterrewohnung 6 Zim. und Zubehör auf 1. Oktob. 1. v. 40482... D2, 9 Pflanzen, Belle-Étage, 5 helle Zim. mit all. Zubehör, Ballon bis Anfang October zu vermieten. 43996... D2, 14 3 Stod, 4 Zim. nebst Zubehör (sof. zu vermieten. 46020... D5, 4 ein H. Bogis zu vermieten. 45561... D5, 15 3. Stod, 3-4 Zim. und Zubeh. zu vermieten. 46000... E1, 10 bei 2. Stod, 3 Zim. nebst allem Zubehör sofort oder später billig zu vermieten. 49804... F4, 3 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 44875... F4, 12 2 St., 3 Zim., 2 Küche u. Zubeh. sofort zu verm. 44576... F5, 4 bei 4. Stod, 4 Zim. und Küche mit Zubeh. zu vermieten. 44906... F5, 23 2 Zim. u. Küche zu verm. 45887... F8, 8 4. St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per (sof. zu vermieten. 42025... F8, 14 3 St., 8 Zim., 8 Küche u. Zubeh. v. 45444... G3, 5 3 Zim. u. Küche an ruh. Seite zu verm. 46353... G5, 19 1 Zimmer u. Küche zu verm. 46337... G6, 17 1 Zim. und Küche zu verm. 46880... G7, 2a 1 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 46735... G7, 12 4 Stod, 1 Zim. nebst Küche (sof. zu vermieten. 46274... G7, 12 4 St., 1 H. Wohnz. u. nung 1. v. 45868... G7, 17 4 St., 1 unndbl. gr. Zim. m. schön. Aussicht, auf die Ringstraße geb., bis 1. Sept. 1. v. 45574... G7, 27 Gaupenwohnung zu verm. 45693... G7, 27 Wohnz., 3 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 46351... G7, 35 Godegasse, 3 Zim. zu verm. 46350... G8, 14 1 abgeseh. febl. Wohnung (Reubau), 3 Zim., Küche u. Zubeh. preisw. an ruhige Leute zu vermieten. 48404... G8, 20 abgeseh. Wohnz., 3 Zim. u. Küche 1. v. 45542... G8, 21 abgeseh. Wohnz., 3 Zim. und Zubeh. in 2. Stod zu v. 43993... G8, 26a 2 Wohnungen im Seitenbau, je 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 41401... H1, 6 1 kleine febl. Wohnz. (sof. 1. v. 46203... H1, 11 eine Wohnung, vier Zim. und eine Küche im zweiten Stod zu vermieten. 46432... H2, 12 2 St., 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 44886... H4, 21 2 Zim. u. Küche auf hie Straße gehend, zu verm. 45752... H5, 2 2 Zim. u. Küche an ruh. Seite 1. v. 49865... H5, 6 parterre, Wohnung für jedes Geschäft geeignet zu verm. 46236... H5, 13 kleine Wohnung zu verm. 45824... H5, 14 1 H. Wohnz. f. ruh. Leute zu v. 46908... H7, 5 2 große Part.-Zim. u. Küche u. Küche zu v. 45749... H7, 7 3. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh. ganz oder getheilt (sof. zu vermieten. Näh. K 4, 10. 44723... H7, 16 Ringstraße, schöne Wohnung, 5 Zim. und allem Zubeh. (sof. oder später zu vermieten. Näheres H 7, 18, 3. St. 45795... H7, 25 Seitenbau, 2 u. 3. Stod, abgeseh. Wohnz., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 44032... H7, 31 3. St., 7 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 45145... Näh. M 7, 1, Altesapothekstr.

H8, 28 Reubau, 5 Zim., Küche mit Ballon nebst allem Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. 48708... H8, 33 helle freundliche Wohnung, 4 Zim., Küche u. allem Zubeh. (sof. beziehl. zu verm. 45533... H9, 4a Vorberch, 1 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 44980... H10, 1 1 Part.-Wohnz., 2 Zim., Küche, Keller u. Speisek. zu verm. 46732... Näheres Reinhardstr. J1, 15 3. St., Kuchl, 1 leeres Zim., auf die Straße gehend, zu verm. 46371... J7, 22 schöne Wohnung u. 1 Zim. (sof. 1. v. Näheres 2. Stod. 45697... K1, 3 im 3. Stod, elegante Wohnz. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Ballon und mit allem Zubeh. per 1. Okt. 1. v. 46017... K4, 1 1 Zim. u. Küche (sof. beziehl. zu v. 46065... K4, 6 im 2. Stod, eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubeh. an ruh. Seite zu vermieten. 48397... K4, 8 1 1 Zimmer, Küche, Keller zu v. 46027... L2, 6 1 neuherger. Part.-Wohnz. u. 2 Wohnz. u. 46191... L4, 3 freundl. Mansarden-Wohnung, 3 Zim., Küche nebst Zubeh. zu v. 46015... L4, 4 2 freundl. Mansarden-Wohnz. 1. v. 46014... L6, 8 2 Zim., Küche, Keller im 3. Stod. 46430... L8, 7a Bismardstr., 2. St., Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 44907... L11, 22 3. St., 1 elegante Wohnung u. Ballon u. Veranda, 5-6 Zimmer, Badegim., Mädchenzim., Küche u. 2 Keller u. p. 1. Octob. 1. v. 45342... L12, 3a 3. St., 6 Zim., Küche zu verm. Näh. 2. Stod. 44747... L13, 14 Wohnz., 4 St., 6 Zim. u. Badegim. 1. v. Näheres 2. Stod. 46295... L14, 2 4. Stod, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 45854... L15, 10 Zufahrtstraße, bei 2. Stod mit 6 Zim., Bad und allem Zubeh. zu vermieten. Näheres im Hause selbst part. 42990... L16, 6 2 St. mit 5 Zim., Küche u. Zubeh. (sof. beziehl. zu verm. 46186... L17, 19 gegenüb. vom Bahnh. 2. Stod, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. 3. Stod, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per (sof. od. 13. Okt. zu verm. Näh. im 3. St. oder bei J. Levl, F 2, 10 III. 46061... L17, 20 21 Reubau gegenüb. vom Bahnh. 1. 2., 3. u. 4. Stod per Okt. oder Nov. je 5-6 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. L 17, 19 III oder bei J. Levl, F 2, 10, 3. Stod. 46092... L18, 10 4. St., 3 Zim. u. Küche p. 1. Oktob. zu vermieten. 46172... M2, 18 2. St., 4 Zimmer, nebst Zubeh. zu vermieten. 46374... M4, 4 schöne Parterre-Wohnung, 4 bis 5 Zim. und Zubeh. zu verm. 44486... M7, 20 4. Stod mit 6 Zimmern, Badegim. und Zubeh. d. October zu verm. 45806... N3, 5 3 Mansarden, getheilt oder zusammen, (sof. beziehl. zu verm. 46285... N3, 16 2 unndbl. Zimmer im 2. Stod (sof. oder später zu verm. 44923... N3, 13b Ein neuer 4. Stod, 4 oder 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. an eine ruhige Familie (sof. zu vermieten. 45287... N4, 14 Part.-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stod. 46312... N4, 17 Wohnung für eine Dame passend, zu vermieten. 45728... O4, 11 1 schöne Mansarden-Wohnz., 3 Zim., Küche u. Zubeh. an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St. 45643... O4, 12 3. St., 3 Zim. u. Küche zu v. 46129... O4, 12 2. Stod, 5 Zim. und Zubeh. (sof. zu vermieten. 46123... Näheres 2. Stod. 45975

O6, 1 1 Kr. hoch, 2 Zimmer mit oder ohne Möbel, per Anfang September, an 1 od. 2 Herren zu vermieten. 44705... O7, 16 1 kleine Wohnung an ruhige Familie zu vermieten. 46082... O7, 16 Bel-Etage, 8 Zimmer mit Zubeh. (sof. selbst 3. St., 8 Zimmer zu vermieten. Näheres 2. Stod. 44864... P2, 10 1 schöne Wohnz., 4 Zim. per 31. Aug. od. 16. Sept. günstig zu v. 45462... P3, 5 2. Stod und 1 H. Wohnz. zu v. 46059... P3, 10 1 Part.-Wohnz. mit oder ohne Werkstätte zu verm. 45878... Planken. P3, 13 ist eine hübsche Wohnung, neu hergerichtet, mit Gas u. Wasserleitung (sof. zu verm. 45320... Näheres im Friseurladen. P5, 4 2. Stod zu verm. 44364... P6, 11 2 Zim. u. Küche im Hinh. 1. v. 45174... P7, 9 3. St., Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. Novemb. 1. verm. Näheres P 7, 18. 45188... Q1, 8 gegenüber dem Rathhause eine sehr schöne Wohnung, abgetheilt, 3 Trepp. hoch, 5 Zimmer, Küche, Keller u. an fl. ruhige Familie (sof. oder später zu vermieten. 44594... Q2, 22 1 freundl. Wohnz., 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh. zu verm. Näheres 3. Stod. 44652... Q3, 10 11 b. 2. St., 4 Zim., m. Zub. 1. v. 45224... Q4, 21 schöne Gaupen-Wohnz., 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. an ruhige Leute zu verm. 46040... Q7, 11 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 45567... Q7, 11 Wohnungen von 5 u. von 3 Zim. mit Zubeh. zu verm. 45506... Q7, 11 Part.-Wohnung, (Wohnz.) 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 46327... Q7, 12 4 St., 4 Zim., 4 St., 6 Zim. mit Garten, aussicht preisw. zu verm. 43282... R6, 6a Reubau, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 45291... S1, 13 2. St., 1 schöne Wohnung, besteh. aus 4-5 Zim., Küche nebst Zubeh. (sof. zu verm. 39486... S1, 13 4. St., 1 schöne, helle Wohnung, besteh. aus 5 Zim., Küche und Zubeh. (sof. zu verm. 39485... S1, 15 4. St., (sof. abgeseh. Wohnz., 4 Zim. und Küche u. an ruh. Familie zu verm. Näh. 2. St. 44858... T3, 5 1 kleine Wohnung zu verm. 46201... T3, 10 1 Part.-Wohnz. mit oder ohne Werkstätte zu vermieten. 45353... T5, 1 3 Zim. mit Zubeh. zu vermieten. 46364... T5, 11 u. Q 8, 6 zwei Zim. und Küche zu vermieten. Näheres Q 2, 6. 45708... T6 Friedrichstr., je 4 u. 3 Zim. mit Zubeh. 2., 3. u. 4. Stod zu vermieten. 39477... Näheres R 7, 1b. T6, 1c 3. St., 3 Zim. und Küche zu v. 46375... T6, 2 1 Zim. und Küche zu verm. 45538... U1, 4 Breite Straße, 2 Zimmer u. Küche per 1. October zu vermieten. 46211... U1, 9 3 Zim., Küche, Speisekammer, u. Zubeh. 1. v. U1, 9 1/2 4 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Zubeh. 1. v. Näh. U 1, 9 1/2, 2. St. 45122... U5, 14 Friedrichstr. 3. Stod, 4 Zim., Küche, Keller, Ballon, Bader u. Ragdzimmer per 1. October zu vermieten. Preis 600 Mark incl. Wasserzins u. 46402... Näh. Kagenmaier baieibf. U6, 13 Friedrichstr. 3. St., 4 Zim., Ballon u. Zubeh. (ev. auch H. Magazin u. Comptoir) i. v. Näheres H 5, 1b. 45552... U6, 15 (Friedrichstr.) 2. St., hübsche Wohnz. mit Ballon, 4 Zimmer u. Küche per (sof. zu verm. 45925... U6, 15 (Friedrichstr.) 2. Zimmer mit Küche an ruhige Leute per (sof. zu verm. 45926... U6, 27 1 einzim. Zim. oder auch 2 Zim. und Küche billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 45975

Sedenheimerstraße 24 u. 26. Gelunbete Lage hier, ganz nahe dem Seubau, mehrere Wohnz. 3 u. 4 Zim. (od. mehr) mit oder ohne Ballon u. Zubeh. per 1. Okt. u. 1. Nov. preisw. 1. v. 45285... Näheres Joff, Sedenheimerstr. 26. Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Reichendamer, 2, 1, Redoutengärten. 85800... Näherthalstr. No. 13, gegenüber dem Mannheim-Weinheimer Bahnh., 1 Zim. mit Wasserleitg. und Zubeh. an ordentl. Leute zu vermieten. 46190... Näheres F 4, 13. Schwelingerstraße 44c. 2. St., 3 Zim. u. Zubeh. 1. v. Näheres 3. Stod. 46204... Sedenheimerstraße 31. Schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche an ruhige Familie zu verm. Dabei kleines Gärtchen. Eine freundliche Wohnung, 2. Stod, 3 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 45007... Näheres K 4, 7 1/2, b. 2. St. Wohnung, bestehend 1 Zim. u. Küche, zu vermieten. Näh. Kaugen Röttterweg 70, Redoutengärten. 46083... Sedenheimerstr. 31g. Reubau, sehr schöne Part.-Wohnz., 3 Zim., Küche u. Zubeh. (sof. zu vermieten. 46017... Näheres M 7, 22, parterre. 6. Querstraße 7, gegenüber der Lutherstraße, 2 schöne Zim. und Küche mit Wasserleitung (sof. billig zu verm. 46018... Eine elegante Bel-Etage, 7 Zimmer, Badegim. und Zubeh. per 1. October oder später, eventuell kann auch Bureau mit vermietet werden. 45550... Näheres D 8, 6, 2. Stod. In meinem Hause D 8, 4 im 4. Stod, eine abgeseh. Wohnz., besteh. aus 5 in einandergehende Zim., 1 Ragdzim., Küche mit Wasserleitg., abgeseh. Speisek. und Keller zu verm. beziehl. per Sept. od. später. Sigmundstr. 46339... Kleinfeldstr. 14. Schwelinger-Vorstadt, kleine Wohnz. billig zu vermieten. 46331... Schwelingerstraße 50, 2 Zim. und Küche zu v. 46361... Trautentstraße 12d, Schwelinger-Vorstadt, 2. St., 2 Zim., Küche u. Keller (sof. 1. v. 45363... Waldhofstr. 29 bis 31. Der 3. Stod meines Hauses, 5 Zim., Küche, Keller ist per 1. October an eine ruhige Familie zu vermieten. 44590... Handelsgärtnerstr. O. Vestinari. Möbl. Zimmer A 1, 9 3 St., auf den Schloßplatz geb., 1 gut möbl. Zimmer (sof. zu verm. 46063... A 3, 10 ein möbl. Zimmer per 1. September zu vermieten. 44574... B 1, 1 zwei schöne, elegant möblirte Zim. m. e. r. mit Pianino in schönster Lage zu vermieten. 45491... B 4, 5 1 Zim. mit gt. Bett bis 27. September (sof. zu vermieten. 45815... B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 46419... B 4, 11 möbl. Zim. zu verm. 44028... C2, 1 Café Français. 3. Stod, elegant möbl. Zim. per 1. Septemb. zu verm. 44879... C2, 7 1 Trepp., 1 gut möbl. Zimmer zu v. 45972... C4, 1 Schillerplatz, 1 gut möbl. Zim. 1. v. v. Näh. 2 Tr. h. rechts. 46106... C4, 12 Reughauspl., 1 Zr., eleg. möbl. Schlaf- und Speisezim. an 1 oder 2 Herren per Septbr. zu verm. 45170... C4, 16 gegenüber d. Reughaus, 1 fein möbl. möbl. Zim. an besser. Herrn (sof. billig zu vermieten. 45472... C8, 1 möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 44555... C8, 11 2 St., gut möbl. Zim. zu vermieten. 45173... D2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pens. 1. v. 45995... D2, 14 3 Treppen, 1 gut möbl. Zim., sep. Eingang (sof. oder später zu vermieten. 45730... D3, 3 3. Stod, 1 möbl. Zim. zu v. 46053... D5, 4 ein fein möbl. Zim. zu vermieten. 45560... D6, 1 am Reughaus, über 2 Treppen 1 hübsch möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 45415... E2, 17 Pflanzen, 3 Tr., 1 möbl. Zim. 1. v. Preis 8 Mark. 46797

E 3, 1 2 gut möbl. Zim., 1 Kaffee Dunkel. 46406... E 8, 11 4. Stod, 1 möbl. Zim. auf die Straße geb., (sof. zu vermieten. 45723... E 8, 11 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 45719... E 8, 12a 3. St., 1 fein möbl. Zim. an einen bes. Herrn (sof. zu verm. 46440... F 4, 3 3 Tr., 1 möbl. Zim. an 2 anst. Leute (sof. zu verm. 46038... F 5, 3 möbl. Zim. (sof. zu vermieten. 41404... F 5, 15 3. Stod, ein möbl. Zim. (sof. zu v. 45454... F 5, 22 1 anst. Möbl. Zim. findet Logis. 43745... F 8, 10 3 Tr., 1 febl. möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 46332... G 5, 1 über 2 Etagen, 2 gut möbl. Zim., wenn erwünscht mit Clavier (sof. zu vermieten. 46035... G 5, 19 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 46338... G 6, 1 einfach möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 45573... G 7, 1 3. St. rechts, möbl. Zim. zu verm. 45577... G 8, 25 3. St., 1 schön möbl. Zim. 1. v. 45997... H 2, 7 3. St., besseres möbl. 2 Zimmer 1. v. 46178... H 3, 10 ein fein möblirte Part.-Zimmer e. r. (sof. zu vermieten. 46338... H 7, 11 1 part., 1 möbl. Zim. zu verm. 4094... H 7, 11 4. St., 1 bis 2 (sof. möbl. Zim. a. 12 Wf. zu vermieten. 46273... H 7, 29 1 gut möbl. Part.-Zimmer, sep. Eing. zu vermieten. 45469... H 8, 38 Ringstr., gut möbl. Zim. billig zu v. Näheres 3. Stod. 45944... J 3, 22 3. St., schön möbl. Zim. für 12 Mark monatl. zu verm. 45461... K 2, 4 febl. möbl. Zim. an 1 Herrn (sof. 1. v. Näheres 3. Stod. 46205... K 2, 13 Ringstr. 1 Trepp. 1 gut möbl. Zim. mit schöner Aussicht (sof. zu vermieten. 48571... K 2, 15 3. St., 2 Tr., zwei elegant möbl. Zim., Wohnz., Schlafzim. mit sep. Eing., an 1 oder 2 Herrn 1. v. 45195... K 3, 1 part., 1 gut möbl. Zim. 1. v. 45590... K 3, 5 4. St. rechts, möbl. Zim. a. b. Straße gehend, zu vermieten. 46349... K 3, 10b 2 Tr., (sof. möbl. Zim., sep. Eing. zu vermieten. 45724... K 4, 7 1/2 3. Stod, fein möbl. Zim. mit guter Pension (sof. billig zu vermieten. 43498... K 4, 8 3. St. rechts, hübsch möbl. Zim. (sof. zu vermieten. 45554... L 2, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 46208... L 2, 6 möbl. Part.-Zim. (sof. zu vermieten. 45422... L 6, 4 part., einf. möbl. Zim. mit Koff. (sof. zu vermieten. 46259... L 8, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 45727... L 11, 29 über 2 Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. (sof. zu vermieten. 45304... L 11, 29 über 2 Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermieten. 45305... L 15, 2 3. Stod, gut möbl. Zimmer 1. v. 45890... L 14, 5 1. Etage, elegant. Wohnz. u. Schlafzim. zu vermieten. 43414... L 15, 9 1 Zr., zwei elegant möbl. Zim., Salon u. Schlafzimmer zu verm. 45738... Näheres parterre baieibf. M 1, 1 1 Zr., 2 fein möbl. Zimmer (Wohnz. u. Schlafzimmer) mit Klavierbenutzung (sof. zu verm. 43740... M 1, 10 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zum Preise von 16 Mark (sof. zu verm. 45598... M 3, 7 (sof. und einfach möbl. Zim. billig zu vermieten. 36554... M 8, 3 gegenüber dem Tattersfall, 1 Zr., fein möbl. Zim. zu v. 43888... N 2, 5 schön möbl. Zim. mit 2 Betten (sof. zu verm. 45055... N 3, 16 1 schön möbl. Zim. (sof. 1. v. 46412... O 6, 3 part., ein gut möbl. Zim. per 1. Septbr. oder später zu verm. 45426... O 7, 12 1 gr. möbl. Zim. zu verm. 40782... O 7, 16 2 einandergeh. gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm. 46081

O 7, 16 2 möbl. Zim. an die Str. geb. u. 2 einfache Zimmer zu verm. 46061... P 6, 22 2 Stod, (sof. möbl. Zim. zu v. 44769... P 6, 3 vierfach möbl. Zimmer zu vermieten. 46063... Q 1, 8 Dreieckstraße, 2. St., (sof. möbl. Zim. m. Pension (sof. zu verm. 45537... Q 4, 22 möbl. Zimmer zu verm. 45391... Q 7, 3 2 gut möbl. Part.-Zimmer, zu 16 Mark (sof. zu vermieten. 46341... Näheres 1 Trepp. hoch. R 3, 15 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. (sof. billig zu vermieten. 46441... R 3, 15 2 Tr., hoch möbl. Zim. mit sep. Eingang bis 1. Sept. zu verm. 45300... R 4, 13 2. St., 1 schön, febl. möbl. Zim. (sof. 1. v. 45832... S 1, 13 2. St., 1 schön, febl. möbl. Zim. (sof. zu vermieten. 39487... S 2, 5 2. Stod, möbl. Zim. zu verm. 46225... S 3, 2 3. St., gut möbl. 2 Zim. an 1 oder 2 Herren (sof. zu verm. 46026... S 3, 14 (sof. möblirtes Zimmer mit Klavierbenutzung zu vermieten. 46390... S 6, 1 1 Ringstraße, 3. St., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension (sof. zu vermieten. 44515... T 3, 15 auf die Str. geb. (sof. zu vermieten. 46379... T 4, 29 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 44322... T 6, 8 Ringstraße, 4. St., möblirtes Zimmer zu vermieten. 46022... U 1, 13 2. St., wegen schneller Abreise 1 schön möbl. Zim. a. b. Straße geb. (sof. zu vermieten. 45529... U 6, 8 1 Zr., Ringstr., 1 gut möbl. Zim. m. sep. Eing. (sof. 1. v. 45703... Tattersfallstraße Nr. 23 Ein freundliches, möblirtes 3 im m. e. r. preiswürdig zu vermieten. Näh. 2. Stod. 43233... Ein febl. möbl. Gaupenzim. an (sof. Möblen od. kg. Pian. zu vermieten. 45705... Näheres L 13, Da 3. St. Ein einfach u. ein gut möbl. Zim. (sof. zu verm. 45747... Schwelger-Str. 13b, im Radm. Ein gut möbl. Zim. und ein Zim. mit Alkov., mit oder ohne Möbel (sof. zu vermieten. Näheres M 2, 7, 1 Tr. 46378... 1 schön möbl. Zimmer (sof. oder später zu vermieten. 45083... Näh. J 8, 35, Ringstraße, part. In der Nähe des Hafens ist ein freundl. möbl. Zimmer an einen anst. Herrn (sof. zu verm. Dasselbst wird auch ein Wunsch Koff. abgegeben. Näheres im Verlag. 46376... (Schlafstellen.) F 2, 12 2. St., gute Schlafst. (sof. zu v. 44484... F 4, 13 1 bessere Schlafst. (sof. zu v. 45413... F 5, 3 3. St., 2 gute Schlafst. (sof. zu v. 45570... F 5, 15 4. St., gt. Schlafst. zu verm. 45836... G 5, 17 2. St. Hinterhaus, Schlafstelle zu verm. 46195... G 7, 27 1. St., Schlafstelle zu verm. 45876... H 10, 26 3. St. Hübsch, 1 gute Schlafstelle zu verm. 46419... J 4, 12b 3. Stod, 1 gute Schlafst. a. b. Str. (sof. zu verm. 45581... K 3, 4 4. St., Vorderhaus, gute Schlafstelle (sof. zu vermieten. 45451... O 5, 12 Schlafst. mit ob. ohne Koff. (sof. 1. v. 45696... P 3, 3 2 Schlafst. an Fabelmädchen zu v. 48019... Q 4, 19 gute Schlafstellen zu verm. 45420... U 1, 15 4. St. Vorderh., gute Schlafst. zu vermieten. 45784... Kost und Logis J 5, 5 1 Stod, Kost und Logis. 46075... K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Bogis pro Woche 7 Mark. 37767... P 3, 10 2. St., Kost und Logis a. b. 46288

J. Ph. Walther

Buchdruckerei, D 6, 5.
Anfertigung aller Arten von Drucksachen
bei rascher und geschmackvoller Ausführung. 45186
Couverts mit Firma schon von M. 2.90 an per mille.

Eppmann's Panopticum
auf dem Wehplatz,
bleibt nur noch bis Sonn-
tag geöffnet. 45998
Ermäßigte Preise.
Gewach. 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.

Ziehung
nächsten Dienstag.
**Freiburger
Geld-Lotterie**
Loose à 3 Mark
sind zu haben bei 45142
Moriz Herzberger,
Mannheim, E 3, 17.

3 deutsche Staatslose
mit jährlich 10 Ziehungen.
Nächste Ziehung am
16. September 1892.
Haupttreffer Fr. 2,000,000, 1,000,000,
500,000, 100,000 0 100,000.
Jedes Loose gewinnt.
Monats-Einzahlung auf
3 ganze Loose 5 Mark.
(Porto 30 Pfg. Anträge umgehend abgeben,
mit Nachnahme.) Agent:
Hermann Böhring,
Siegfried, Sedanstraße 6.



Delfarben, Bodenlack
in allen Nuancen, Firnisse,
gekochtes Leinöl, auch
präparirt mit Farben für
Stiegen und Küchen, sowie
Parquet-Bodenwische,
Stahlspähne, Terpen-
tinöl, Werg, Fenster-
leder, Schwämme, Pin-
sel und Bürsten in großer
Auswahl. 85286
Ferner halte stets großes
Lager in gebranntem
Gyps und Portland-Cement
zu Fabrikpreisen.
Jac. Lichtenthaler,
B 5, 10.

Tietze's Mueheln,
das Vorzüglichste gegen alle
Insekten, wirkt mit gerade-
zu frappirender Kraft und
rottet das vorhandene Un-
geziefer schnell u. sicher
derart aus, dass gar keine
Spur mehr davon übrig
bleibt. 4245
Man beachte genau rothe
Beutel (Gorman's) Mueheln,
Spezialität, zu 10, 25 u. 50
zu haben bei 43838
**Herrn Wilh. Horn und
Herrn Gebr. Zipperer,**
O 6, 3/4.

Die 45939
**Handschuhwascherei
L. Jähnigen,**
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Etod.

**Eine glückliche
Erfindung ist Bergmann's
Kinder-Seife.** 8712
E h e
sorgsame Mütter ihre Kinder
mit irgend einer anderen Seife
waschen, versuchen sie diese
mildeste aller Seifen. Zu haben
à Stück 50 Pfg. bei
Louis Lochert, R 1, 1.

Kein Wundlaufen mehr!
Unschmerzliches Mittel gegen Wund-
laufen (so-gen. Wolf) und die
durch Fußschmerz verursachten
Beschwerden. 42720
Zu haben in praktischen Wein-
läschen à 40 Pfg. in der Ein-
hornapotheke am Markt.

BEKANNTMACHUNG.
Die Ziehung
der durch Allerhöchste Entschliessung bewilligten
2. Freiburger Prämien-Lotterie
für die Wiederherstellung des Münsters in Freiburg i. Baden, wird am
Dienstag, den 6. September 1892
begonnen und folgenden Tags beendet werden.
Die 3234 Geldgewinne, darunter die Treffer von
M. 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 10 à 1000 etc.
werden in Freiburg i. Baden, Berlin und Hamburg ohne jeden Abzug bezahlt.
**Der geschäftsführ. Ausschuss d. Münsterbauvereins in Freiburg i. B.
Winterer.**
Original-Loose à 3 M., 11 Loose für M. 30. (Porto und Gewinn-
liste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das mit dem Verkauf der
Loose betraute Bankhaus
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.
Loos-Versandt auch unter Nachnahme. Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze, Berlin, Linden“.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Ueberraschend
Schön und groß ist die Auswahl unserer Neuheiten in
Tuch, Buckin, Kammgarn, Cheviot, Paletotstoffen,
Hoden und Damentuchen. Wir versenden bereitwilligst
Muster franco
an alle Städte
und empfehlen Jedem, sich dieselben
kommen zu lassen, da wir wirklich
Vortheilhaftes bieten.

- Für 3 Mark 1 Meter 16 Ctm. Imitations-Kammgarn in
allen Robe-Deffins zu einem Reinfisch.
- Für 3 Mark 50 Pfg. 2 1/2 Met. gerapirt. Buckin, carrett.
müchlich, in Hole und Beste.
- Für 4 Mark 1 1/2 Meter Hercules-Strapazierstoff, unvers.
müchlich, in Hole und Beste.
- Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Met. Zwirn-Buckin ober Cheviot
zu einem schönen Anzug.
- Für 8 Mark 2 Meter schwerer Doppelstoff Himalaya ober
Hoden zu einem Winter-Überzieher.
- Für 9 Mark 3 Meter Winter-Buckin aus Angus oder
zu einem wasserdichten Stoff zum Paletot.
- Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter Winter-Diagonal zu
einem eleganten Kaisermantel.
- Für 13 Mark 80 Pfg. 5 Meter Victoria-Cheviot zu einem
vollkommenen Anzug.
- Für 16 Mark 3 Meter mohafarbiges Eskimo zu einem
gediegenen Winter-Paletot.
- Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem
eleganten Anzug.

Hochfeine Fantasie-
Cheviot von 4 bis 15 Mark.
Robe-Strichgarn. Engl. Neuheiten
in Kammgarn und Mohair. Schwärze
Tuche, Satin und Croisese von Mark 2.80 an.
Prachtvolle Hoden, Double, Eskimo, Ratine u. Floconne.
Wasserdichte Gummistoffe. Divres, Billards, forstgrüne
und Feuerwehr-Tuche. Krimmer zu Damenpaletots.
Englisch Leder zu 1 Met. 10 Pfg. 49276

Für 6 Mark 5 Met. doppeltbreites
Damentuch in allen
Farben zu ein. Kleid.
**Damentoben,
Schwarze
Sachemtre.**

Für 9 Mark
5 Met. doppeltbreites
Damentuch i. a. Robe-
Deffins zu ein. Kleid.

Wir versenden jedes beliebige Maas portofrei.
Zuhausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)

Berlin-Anhaltische Maschinenbau - Aktio - Gesellschaft
48219
Dessau.

**Otto's
Gas-
Maschinen**
von 1/2 bis 60
Pferdekraften,
einsylindrig und
zweysylindrig,
für gewerbliche
Zwecke u. Licht-
betrieb.
Preislisten,
Verzeichniss
angeführter An-
lagen, Zeugnisse
werden auf An-
frage kostenfrei
gesandt. — Aus-
kunft erteilt.

Deutscher Michel.
Bechre mich hierdurch dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung,
meinen werthen Freunden und Gönnern ergebenst mitzutheilen, daß ich das allbekannte
und beliebte **Restaurant**
Kl. 2 Deutscher Michel Kl. 2
übernommen habe und heute **Samstag, Abends 5 Uhr mit**
Schlachtfest und Frei-Concert
eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Führung einer ausgezeichneten Küche,
bei freundlichster und aufmerksamster Bedienung, die vollste Zufriedenheit meiner werthen
Gäste zu erwerben und dadurch das alte gute Renommée des „Michel“ wieder herzustellen.
Feinstes Märzen-Lagerbier vom Faß.
Keine Weine. Stets warme und kalte Speisen.
48345 **Ferdinand Renno.**
Hochachtungsvoll

Zu der am **19. Septbr. d. J.** auf dem **Forchheimer Exerzierplatz**
stattfindenden
Kaiserparade
wird von der Firma **H. Seyold** in **Kuppenheim** eine große, mit **Belisbach** ver-
sehene **Zuschauertribüne** erbaut.
Preise der Plätze: I. nummerirter Sitzplatz (gepolstert) 10 Mk.
II. „ „ „ „ 5 Mk.
III. nichtnummerirter Sitzplatz 3 Mk.
Reservirter Wagenplatz 20 Mk.
Die Karten hierzu sind zu haben (nur bis 15. September) in der
Buchhandlung **F. Nernich** in **Mannheim.**

Friedrich Grohe
Rohlen- und Holzhandlung,
Comptoir K 2, 12. **Telephon Nr. 436.**
empfehlen zu den billigsten Concurrenzpreisen 49044
Brennmaterialien
in nur prima Qualitäten, als:
Fettschrot, (Ofenbrand) sehr starkreich, stets direct aus dem Sch ff.
Rußkohlen, gewaschen und griesfrei nachgestellt in verschiedenen Korngrößen
für Füllöfen- und Kachelnfeuerung.
Anthracitkohlen, (für amerikan. Füllöfen) vorzüglichste deutsche Marken,
do. do. beste englische Marke.
Schmiedekohlen u. Buchen-Holzkohlen.
Ruhr- und Gascoacs für Heizanlagen und Füllöfen.
Tannenholz, in Scheitern und Kleingespalten.
Buchenholz, in Scheitern und nach Maßangabe Kleingemacht.
Buchen-Abfallholz, in Klößen zum Heizen von Zimmeröfen.
Bündelholz und Bricket, Marken **B** und **G. * F.**

Wein-Essige Haas.
Die Besten zu Speisezwecken — zum Einmachen
die **Haltbarsten** 44343
sind in allen besseren Geschäften in plombirten Korbflaschen zu haben.
Telephon 599. Fabrik: Käferthalerstrasse 190.